257

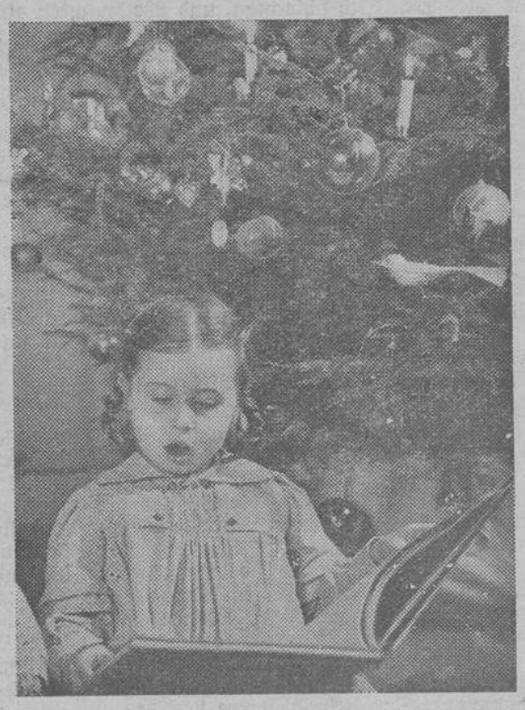
Hellerthaler Zeitung

Bezugspreis
monatl. 65 Pfg. zuzgl. 15 Pfg. Botenlohn
Durch die Post bezogen monatl. 65 Pfg.
zuzügl. Bestellgeld bzw. Porto

Erscheint Samstags
Verlagsort: Neunkirchen Kreis Siegen
Druck und Verlag von Otto Braun OHG., Neunkirchen Kreis Siegen
Postscheckkonto: Köln 105824 Fernruf Nr. 207

Anzeigenpreis
1 mm einsp. — 46 mm breit — 10 Pfg.
Rabatt nach Preisliste

Nr. 51 **Neunkirchen, Samstag den 22. Dezember 1951** **52. Jahrgang**



Echte Weihnachten.

Weihnachten ist in der Welt weitgehend seines eigentlichen Wertes und Sinnes entkleidet. Zuviel Unechtes, äußere Aufmachung und Erträumtes entstellt die ursprüngliche Kunde des Evangeliums. Wir waren ja schon einmal so weit in unserm deutschen Vaterlande, daß man aus Weihnachten nur eine Sonnwendfeier machen wollte. So wie alles Unechte keine wahre Befriedigung und keinen Trost schafft, so entbehrt auch jedes Weihnachten, das dem Ernst der göttlichen Botschaft entzogen ist, den Herzensfrieden und jede volle, bleibende Freude. Unsere Welt ist nun einmal verloren, wie es das Weihnachtslied sagt: „Welt ging verloren". Darum kann nur eine vollmächtige Botschaft mit tiefem Wahrheitsgehalt, die nicht aus dieser Welt stammt, Hoffnung auf Rettung geben. Diese Botschaft ist verkündet und heißt: „Christ ist geboren"! Sie darf nicht entleert oder durch irgend etwas anderes ersetzt werden.

Viele Menschen glauben, wenn die Weihnachtslichter angezündet werden, sei auch „Weihnachten". Das ist eine große Täuschung und führt zur Enttäuschung. Es geht darum, daß „das Volk, das im Finstern wandelt" ein großes Licht sieht. Dies Licht hat Gott angezündet. Es trägt den Namen „Jesus Christus". In seinem Erdenleben hat Jesus von sich selbst gesagt, „ich bin das Licht der Welt". Der Schein, der von diesem Licht ausgeht, zeigt Gottes Gnadenantlitz und Menschen, die da „sitzen in Finsternis und Schatten des Todes", dürfen es schauen. Augen, die sonst nur ins Dunkle blicken, dürfen erkennen, daß Gott die verlorene Welt in die verwandelte Macht seiner Güte zieht. Wenn wir bei der durch immer neue Schuld zerrütteten Welt und dem, was sie bietet, Rettung suchen werden wir vergebens echte Weihnachten ersehnen. Wenn wir uns aber in das von Gott geschenkte Licht stellen, wird alles Dunkel hell, wir brauchen nichts mehr zu suchen wir sehen ohne Trug: Rettung ist da, Rettung genug!

Um für diese Rettung „Augen zu bekommen", müssen wir „gen Bethlehem gehen und die Geschichte sehen, die dort geschehen ist". Dort ist Jesus als der Heiland der Welt geboren. In diese Geburt will Gott uns Menschen so hineinziehen, daß wir von ihm aus neu geboren werden und dadurch seine Kinder heißen. Die Geburt Christi ist darum erste Voraussetzung für unsere Neugeburt, für unser Heil. Wohl uns, wenn wir, wie einst Maria, für das Wirken des himmlischen Herrn bereit stehen. „Ich bin des Herrn Magd", so sprach sie, und Jesus konnte geboren werden, es konnte Weihnachten werden. Laßt uns heute sagen: „Uns geschehe, Herr, wie du willst", und wir können von neuem geboren werden, für uns kann echte Weihnacht werden. Dann werden wir von dem einen großen Licht erfaßt und durchglüht. Dann werden wir mitleuchten und mitbrennen. Dann werden wir zum Widerschein des Gotteslichtes, dann werden wir aber auch erfahren, daß alle anderen Lichter in der Welt letztlich nur Finsternis und Dunkelheit sind.

Wenn wir so zum Widerschein des großen Gotteslichtes geworden sind, müssen wir auch in der verlorenen Welt zur Brücke der göttlichen Liebe werden. In der Hingabe seines Sohnes bezeugt Gott: „Er kann nicht immerdar hadern, noch ewiglich Zorn halten, er handelt nicht mit uns nach unseren Sünden und vergilt uns nicht nach unserer Missetat". Wir müssen uns allen eigenen Hasses schämen und uns durch das Geliebtwerden ins Wiederlieben hineinziehen lassen. Das heißt, im Dienst des Königs der Liebe und des Friedens stehen, mitten in heilloser Friedelosigkeit. Wer sich mit Gott versöhnt weiß, kann nicht anders, er muß auch Versöhnung in die Verbitterung des Bruders hineintragen. Wer aber in der Demut der armen Geburt im Stall und in der Krippe die übergroße Gottesliebe erkennt, der wird auch stark, das Leid und die Ungerechtigkeiten als Folgen der Schuld und Sünde dieser Welt zu tragen.

Sollte es nicht dringend an der Zeit sein, alles unechte Weihnachten von uns wegzutun und um das echte Weihnachten zu beten? Sollten wir nicht alles, was wir selbst machen, lieber unterlassen und uns von der Gnadenmacht und von dem göttlichen Tun durchströmen und erfüllen lassen?

Dann könnte aus unserer „finsteren Nacht" eine „heilige Nacht" werden. Mir scheint, wir alle warten darauf. Gott schenke uns, daß uns sein Licht in der Heiligen Nacht durchleuchtet. Gott schenke uns echte Weihnachten.

Pastor Beel.

Wochen-Rundschau

Bei den Waffenstillstandsverhandlungen in Korea konnte man sich am Mittwoch nach fünfstündiger Beratung nicht darüber einig werden, wie die Durchführung der Waffenstillstandsbedingungen kontrolliert werden sollte.

Austausch der Gefangenen.

Am Dienstag erklärten sich die Kommunisten überraschend mit dem Austausch der Gefangenen einverstanden. Die alliierte Liste enthält 132 474 Namen gefangener Nordkoreaner und Chinesen und die kommunistische Liste 11 559 Namen von alliierten Kriegsgefangenen. Damit dürfte ein Haupthindernis bei den Waffenstillstandsverhandlungen beseitigt sein. Von den 11 559 Alliierten sind 3 198 Amerikaner, 919 Briten, 234 Türken und 7 142 Südkoreaner. Außerdem sind noch einige Namen der anderen Staaten aufgeführt. Den Angehörigen konnte nach Ueberreichung der Listen erstmalig ein Lebenszeichen von den Gefangenen gegeben werden. Ein amerikanischer Divisionskommandeur befindet sich ebenfalls unter den Gefangenen.

Für den Abtransport der in kommunistischer Hand befindlichen Uno-Gefangenen bereitet die amerikanische 8. Armee eine Luftbrücke vor. Die Engländer wollen für ihre Gefangenen eine gesonderte Luftbrücke einrichten. Hoffentlich gibt Mao bald den Startschuß ab.

Neue Waffen in Korea. Chinesische Truppen, die in der Nacht zum Mittwoch einen heftigen Angriff unternahmen, waren mit einem bisher nicht bekannten Schnellfeuergewehr ausgerüstet.

Wahlvorbereitungen in Persien. Die persische Regierung hat angeordnet, daß die Opposition während des Wahlkampfes den Rundfunk nicht benutzen darf.

Aegypten hoffnungslos. Die ägyptischen Politiker bei der Uno-Kommission in Paris haben die Hoffnung aufgegeben, daß die Alliierten, die einig gegen ihr Land stünden, ihre Meinung noch ändern würden.

Churchill und Eden in Paris.

Der britische Premier war am Montag und Dienstag mit seinem Außenminister in Paris, um an den Beratungen über die Europa-Armee teilzunehmen. Churchill gab Zusicherungen über enge Zusammenarbeit zwischen den britischen und den Festlandsstreitkräften. Eine endgültige Einigung soll in der Versammlung am 27. Dezember erfolgen

Uno-Kommission zur Prüfung deutscher Einheitswahlen.

Auf Anregung der westdeutschen Bundesregierung hat die Uno am Mittwoch mit 45 gegen 6 Ostblockstimmen (bei acht Enthaltungen) zugestimmt, eine Fünfmächtekommission zu bilden, die gleichzeitig in allen Teilen Deutschlands die Voraussetzungen zur Abhaltung gesamtdeutscher Wahlen prüfen soll. In einer weiteren Abstimmung wurden folgende Länder mit der Bildung dieser Prüfungskommission beauftragt: Niederlande, Pakistan, Brasilien, Island und Polen. Der polnische Delegierte erklärte sofort, daß Polen an einer solchen „illegalen Körperschaft" nicht teilnehmen werde. Man vermutet in Uno-Kreisen, daß der internationalen Kommission die Einreise in die Sowjetzone verweigert wird.

Entspannung zwischen Adenauer und Schumacher.

Der Bundeskanzler Dr. Adenauer und der SPD-Vorsitzende Dr. Schumacher haben sich am Montag morgen etwa eineinhalb Stunden über die künftige Außenpolitik der Regierung unterhalten. Die Unterredung soll „in ruhiger und sachlicher Atmosphäre" stattgefunden haben. Adenauer berichtete zunächst über seine Englandreise. In Bezug auf die Uno-Beratungen in Paris war man sich einig, daß man nach wie vor auf der Einsetzung einer neutralen Untersuchungskommission bestehen müsse (gesamtdeutsche Wahlen). Hinsichtlich der Abstimmung über den Schumanplan hat Adenauer dem Oppositionsführer anempfohlen, aus außenpolitischen Gründen auf allzu heftige Ablehnung bei Debatten zu verzichten.

Das Lastenausgleichsgesetz wurde von dem Spezialausschuß des Bundestages am Donnerstag im Entwurf endgültig festgelegt und die Beratungen hierüber wurden beendet. Das Gesamtaufkommen wird auf 2,3 Milliarden geschätzt. Der Anteil für die einzelnen Länder ist noch umstritten.

Die deutschen Kriegsgefangenen bei den Westmächten. Bundestagsabgeordneter Dr. Mende (FDP) gab bekannt, daß sich noch 1500 deutsche Kriegsgefangene in westlichen Gefängnissen befinden.

Das Problem der inhaftierten „Kriegsverbrecher" wird augenblicklich bei den Besprechungen zwischen Adenauer und den Hohen Kommissaren behandelt.

Entlassungen in Landsberg. Aus dem Kriegsverbrechergefängnis in Landsberg wurden am Samstag zehn Häftlinge entlassen, deren Strafe Anfang nächsten Jahres abgelaufen wäre. Die Entlassenen sind der ehemalige Chef der Präsidialkanzlei, Reichsminister Lammers, Staatssekretär Körner, Gesandter Veesemayer, Generaloberst Rendulic, der letzte Chef der Heeresgruppe Süd, General Fellmy, Heinz Johst, Noske, Berger Schubert und Beiglböck.

Kameradenschinder. Vor dem Schwurgericht in Aachen wurde wieder ein Kameradenschinder wegen Körperverletzung mit Todesfolge verurteilt. Sechs Jahre lang kann der ehemalige Führer eines Strafzuges in den sowjetischen Kriegsgefangenlagern Sambor und Brest-Litowsk, Michael Schultheiß, jetzt im Zuchthaus über seine Brutalitäten nachdenken, denen zwei seiner Kameraden zum Opfer fielen. In fünf weiteren Fällen kam es zu schweren Körperverletzungen.

General der Flieger a. D. Christiansen, der ehemalige Militärbefehlshaber im besetzten Holland, wurde aus einem holländischen Gefängnis entlassen und ist in die Bundesrepublik zurückgekehrt.

200 000 Weihnachtspakete für die Flüchtlinge in Schleswig-Holstein. Die Jugend hat in der ganzen Bundesrepublik Päckchen und Pakete gesammelt für das seit den letzten Kriegstagen immer noch stark überfüllte Schleswig-Holstein, das „Armenhaus Deutschlands". Allein in Westfalen wurden 112 399 Päckchen gespendet, die jetzt von Münster aus in 13 Lastzügen nach Schleswig-Holstein transportiert wurden. 23 799 Pakete wurden an bedürftige Kinder in Westfalen selbst verteilt.

Großschieber als Wirtschaftsjuristen.

Die beiden Frankfurter Wirtschaftsjuristen Dr. Henrich von Rospatt und Dr. Hoffmann-Günther wurden am Sonntag verhaftet. Man spricht von Devisenschiebungen, die in die Millionen gehen. Rospatt war früher Rechtsanwalt und Notar in Frankfurt und soll in letzter Zeit im besonderen Auftrage für das Bundeswirtschaftsministerium gearbeitet haben.

Eine **Arbeitsgemeinschaft jüdischer Juristen** wurde am Samstag in Düsseldorf gegründet. Bundespräsident Heuß erklärte in einem Schreiben, daß er diese „vortreffliche jüdische Rechtslehrer" zu seinen Freunden zähle. Die Bundesminister Dehler und Lehr hoben in ihren Ansprachen hervor, daß die Bundesregierung alles tun werde, um das den Juden angetane Unrecht wieder gut zu machen. Schon heute befänden sich unter den 60 Bundesministern 14 jüdische und 8 weitere Verfolgte des Naziregimes und wenn es die Politik der Alliierten gestattet hätte, wäre die Wiedergutmachung noch viel weiter gediehen. Es sei nicht zu verstehen, warum der Staat Israel sich weigere, Beziehungen mit der Bundesrepublik aufzunehmen. Diese Erklärung Dr. Dehlers veranlaßte die Juden zu einer „Protestentschließung", weil solche Worte „nicht geeignet seien, das Verhältnis zwischen Deutschen und Juden zu verbessern". Die jüdischen Juristen verlangten schließlich von der Bundesregierung, daß bei der Durchführung der Wiedergutmachungsgesetze keine politisch belastete Beamte beschäftigt würden. Bei den folgenden internen Beratungen wurde die Presse ausgeschlossen. Es sprach u. a. der bekannte amerikanische Ankläger bei den Nürnberger Prozessen, Robert Kempner.

Die erforderliche Gesamtsumme bezifferte Ministerialdirektor Küster auf fünfeinviertel Milliarden Mark. Damit bis 1960 alles wieder gut gemacht ist, schlug Küster dem Bund vor, eine Auslandsanleihe aufzunehmen.

Verdoppelung des Bundesgrenzschutzes. Die Bundesregierung will den gesetzgebenden Körperschaften im Januar einen Gesetzentwurf vorlegen, nach welchem der Bundesgrenzschutz in Zukunft von 10 000 auf 20 000 Mann verstärkt werden soll. Es ist nicht geplant, von diesen Einheiten später Teile in das aufzustellende Heer zu übernehmen.

Weihnachtsferien in Bonn. Die Abgeordneten des Bundestages trafen am Mittwoch zum letztenmal vor Weihnachten zusammen um wegen des Bundeshausneubaues ein zünftiges Richtfest zu feiern.

Ehre, wem Ehre gebühret. Als erster wird Bundespräsident Heuß die höchste Auszeichnung der Bundesrepublik, das „Großkreuz des Verdienstordens der Bundesrepublik" tragen. Prof. Heuß wird den hohen Orden auf ausdrücklichen Wunsch des Bundeskabinetts anlegen, aber nur am Neujahrstage beim traditionellen Empfang der ausländischen Diplomaten, die bekanntlich bei solcher Gelegenheit immer mit allerhand Lametta antreten.

„Ehrenmänner" unter sich. Im Verdener Gerichtsgefängnis darf der Bombenattentäter Halacz nicht an der Weihnachtsfeier teilnehmen, weil man befürchtet, daß die übrigen Strafgefangenen Anstoß daran nehmen würden.

Eine Interessengemeinschaft der Entnazifizierungsgeschädigten wurde in Hannover als unpolitische Körperschaft gegründet. Der Verband will seinen Mitgliedern auf gesetzlichem Wege zu ihrem Recht verhelfen.

Flucht aus der Ostzone. Die drei Repräsentativspieler der Fußballnationalmannschaft aus der Sowjetzone Oberländer (Thale), Wozniakowski und Herz (beide Erfurt) sind unter Zurücklassung ihrer gesamten Habe über die Zonengrenze geflohen und haben sich in Braunschweig dem Sportverein „Eintracht" angeschlossen.

Die Bilanz der Deutschen Bundesbahn ergab, daß die finanzielle Lage auch im Jahre 1951 nicht entscheidend gebessert werden konnte.

Jagdflinten aus der Ostzone. Noch vor Weihnachten sollen an die Jäger 4 700 Flinten verteilt werden, die aus Suhl in Thüringen geliefert werden. Ein weiterer Posten von 1 400 Jagdflinten wird aus Belgien erwartet.

Kohlenspende zu Weihnachten. Der Ruhrkohlenbergbau hat 200 000 Tonnen Kohlen zur Verfügung gestellt, die an Fürsorgeberechtigte und Rentner, die unter den Fürsorgerichtsätzen liegen, kostenlos verteilt werden sollen. Jeder, der diesem Personenkreis angehört, erhält dann zwei Zentner Kohlen zusätzlich umsonst. Die Transport- und Verteilungskosten, die z. B. für Nordrhein-Westfalen eine Million DM betragen, übernehmen die Länder.

Mensur-Prozeß. Am Mittwoch hat das Landgericht Göttingen in einem bedeutungsvollen Prozeß den Erstchargierten eines Corps auf Kosten der Staatskasse freigesprochen, der wegen drei Bestimmungsmensuren angeklagt war, gegen das Gesetz verstoßen zu haben, das den Zweikampf mit tödlichen Waffen verbietet.

England kürzt weiter die Rationen. In Großbritannien wurden am Mittwoch die Speck- und Süßwarenrationen gekürzt. Gleichzeitig wurden Höchstpreise für diese Waren festgesetzt.

Dichter Nebel brachte am letzten Wochenende drei Tage lang die gesamte Schiffahrt und den Luftverkehr zum Erliegen. Am Dienstag konnten die ersten Schiffe wieder auslaufen.

Ein schweres Flugzeugunglück ereignete sich am Sonntag abend im Staate New Jersey (USA). Eine zweimotorige Verkehrsmaschine mit 56 Menschen an Bord brach 5 Minuten nach dem Start in der Luft auseinander und stürzte mitten in die Stadt Elizabeth. Sämtliche Insassen, darunter vier Kinder, verbrannten unter den Trümmern.

Ein plötzlicher Kälteeinbruch in Amerika forderte bei minus 31 Grad im Mittleren Westen 137 Todesopfer. Durch Ueberheizen der Oefen brachen in Chicago 150 Brände aus, durch die über 1000 Menschen obdachlos wurden. Zahlreiche Personen wurden mit schweren Erfrierungen in die Krankenhäuser eingeliefert.

Aus Manila, der Hauptstadt der Philippinen wird gemeldet, daß durch einen unheimlichen Sturm, der über die mittleren Philippinen hinwegging, 588 Menschen getötet wurden. Fast 50 000 Häuser wurden zerstört und vierhunderttausend Menschen obdachlos.

Aus der Heimat

Weihnachten.

Heil'ge Nacht, mit tausend Kerzen
Steigst du feierlich herauf, —
O so geh in unsern Herzen,
Stern des Lebens, geh uns auf!
Schau im Himmel und auf Erden
Glänzt der Liebe Sonnenschein:
Friede soll's noch einmal werden
Und die Liebe König sein.

R. Prutz.

Weihnachtswort des Landrats.

Wieder einmal ist Weihnachtszeit, wieder einmal wird der Menschheit die Botschaft des Weihnachtsfestes vom Frieden auf Erden verkündet, wieder einmal wird um so dringender und inniger die Sehnsucht im Menschenherzen wach, daß der Frieden auf Erden Wahrheit und Wirklichkeit werde. Allerdings wird nur zu oft von den Menschen verkannt und vergessen, daß dieser Frieden auf Erden, der Frieden der Menschen untereinander und auch der Frieden des Herzens für jeden einzelnen die Ehre des Schöpfers, die Ehrerbietung gegenüber dem Herrgott, zur unabdingbaren Voraussetzung hat. Es liegt an uns allen, dazu beizutragen, daß diese Voraussetzung mehr und mehr verwirklicht werde. Wir können gewiß sein, daß dann auch der Friede als die gnadenvolle Folge uns beschert wird.

Ich darf in diesem Sinne auch in diesem Jahre wiederum allen Kreisbewohnern, zugleich im Namen des Kreistages und des Herrn Oberkreisdirektors, ein besinnliches gnadenreiches Weihnachtsfest wünschen.

Siegen, den 20. Dezember 1951.

Büttner, Landrat
Mitglied des Landtags Nordrhein-Westfalen.

Allen Leserinnen und Lesern wünschen wir ein frohes Weihnachtsfest.

Hellerthaler Zeitung

Der „Silberne Sonntag" stand im Zeichen regen geschäftlichen Verkehrs, wenn auch das nebelige und trübe Wetter sicher manchen lieber zum Ofenhocken verleitet hat. Mit gemischten Gefühlen haben die Geschäftsleute mittags die vielen Omnibusse zur Stadt fahren sehen und sich gewünscht, daß abends bei der Rückfahrt mancher mehr oder weniger im Gedränge auf die Zehen getreten würde. Die Zunahme des Verkehrs zur sichtlich aufstrebenden Stadt Siegen läßt sich nicht aufhalten; es sollte dies ein Ansporn für alle Geschäftsleute sein, nun erst recht ihre Anstrengungen um ein gutes und preiswertes Warenangebot zu verdoppeln und sich das Vertrauen der Bevölkerung in jeder Weise zu sichern und zu erhalten. Mancher, der zur Stadt fährt, denkt sicher, dort kann ich als Unbekannter aussuchen und wenn ich nichts Passendes finde, den Laden wieder verlassen. Das muß auch bei uns möglich sein und ist auch in vielen Fällen so. Tatsache ist, daß unsere ländlichen Geschäfte sich gerade im letzten Jahre den Erfordernissen der Zeit in erheblichem Maße angepaßt haben und Beachtenswertes leisten. Auf diesem Wege muß weitergeschritten werden. Erfreulich ist für unsere Gegend, daß der vielerorts veranstaltete „Weihnachtsrummel" mit seinen marktschreierischen Begleiterscheinungen nicht Platz gegriffen hat.

— Am Sonntag nachmittag von 16,30 Uhr ab wird der Posaunenchor auf der Dorfbach wieder wie in den vergangenen Jahren Advents- und Weihnachtslieder spielen, sofern nicht durch Regenwetter oder allzugroße Kälte dieser Plan undurchführbar wird.

Neunkirchen. In der Nacht zum Mittwoch kam ein schwerer Lastwagen mit Anhänger aus Finnentrop ins Rutschen, als er in der Kurve beim Hotel Brenner nach Burbach abbiegen wollte. Der Motorwagen fuhr die steile Böschung vor der Tankstelle hinab und blieb mit dem Vorderwagen in der tiefliegenden sumpfigen Wiese stecken. Der schräg an der Böschung hängende Wagen hielt den Anhänger zurück, sodaß dieser unbeschädigt abgezogen werden konnte. Außer leichteren Sachschäden am Fahrgestell und an der Kühlerhaube sind größere Schäden nicht entstanden, sodaß der Wagen mit eigener Kraft mittags weiterfahren konnte. Fahrer und Beifahrer blieben unverletzt. Die Bergung des Fahrzeuges, das Eisen- und Blechwaren geladen hatte, bereitete nicht geringe Schwierigkeiten. Bei etwas mehr Geschwindigkeit hätte die schwere Ladung beim Aufprall des Wagens leicht das Führerhaus abschneiden und die Insassen töten können, wie dies wiederholt passiert ist. Der Wagen rutschte aber so sachte in die Wiese, daß der weiterschlafende Beifahrer erst geweckt werden mußte.

Neunkirchen. Am Sonntag nachmittag fanden sich die im Untergrund wohnhaften Ostvertriebenen zu einer schlichten Weihnachtsfeier zusammen. Der große Saal im Hotel Moritz war voll besetzt. Herr Tuschke, der die Versammlung leitete, erklärte eingangs, daß die Veranstaltung keineswegs die Familienfeiern ersetzen solle. Die Landsleute aus dem Osten wollten aber einmal in der Weihnachtszeit zusammen kommen, um gemeinsam der alten Heimat und der im Kriege verlorenen Angehörigen zu gedenken. Pastor Achenbach sprach zu Herzen gehende Worte über „Siehe, Dein König kommt zu Dir" und brachte so eine rechte Adventsstimmung in die Herzen der leidgeprüften Flüchtlinge. Nach einigen Weihnachtsliedern erschien schließlich der Nikolaus. Nachdem er unter dem Jubel der zahlreich erschienenen Kinder die „Unartigen" ordentlich mit der Rute durch den Saal gejagt hatte, verteilte er mehrere Körbe voll Leckereien.

Neunkirchen. Am Hause der Drogerie Ginsberg auf der Dorfbach hat der Heimatverein eine neue Orts-Orientierungstafel aufgehängt, die im Gegensatz zu der früheren nun den wirklichen Richtungen gerecht wird. Außerdem wurde als Neuerung ein Gesamtplan des Freiengrundes beigefügt. Während der Dorfplan nach unten „genordet" ist, damit die Straße nach Salchendorf auch wirklich in Richtung Salchendorf weist, wurde die Karte des Freiengrundes mit der Nordrichtung nach oben, also kartographisch richtig, gezeichnet weil es als unmöglich erschien, daß im umgekehrten Falle z. B die Heller von Westen nach Osten flösse. Vorgesehen ist auf dem noch vorhandenen freien Raume die Anbringung der örtlichen Abfahrtszeiten von Autobussen und Bundesbahn. Die Herstellung der Tafel hat sehr viel Mühe und Arbeit gekostet und wird dem Schutz unserer Jugend empfohlen.

— Die Weihnachtsfeierstunde der Volksschule wurde wieder zu einer wirklichen Stunde der Verinnerlichung. Wer in die strahlenden und leuchtenden Augen der 80 singenden Kinder sah, wer ihre Lieder und Worte über das Weihnachtsgeschehen in Bethlehem hörte, wer es vernommen hat, wie sie ganz mit dem Herzen dabei waren, für den war diese Veranstaltung ein inneres Erleben. Am heutigen Freitag singt der Kinderchor der Volksschule in den Siegener Krankenhäusern, um den dortigen Kranken eine Freude zu bereiten. Für den 4. Adventssonntag ist für die Zeit von 16,30 bis 17,30 Uhr ein Weihnachtsliedersingen an verschiedenen Plätzen des Dorfes geplant.

Der Turnverein hielt am Samstag abend eine außerordentliche Mitgliederversammlung ab. Zur Beratung standen Satzungsänderungen. Es wurde beschlossen, die Satzungen der Deutschen Turnerschaft als für den Verein verbindlich zu erklären und beim Amtsgericht die erforderliche Eintragung vorzunehmen. Der Verein will beim Finanzamt beantragen, daß in Anerkennung der Ziele der Turnerschaft Spenden für diese Zwecke als steuerbegünstigt anerkannt werden. Ein Familienabend des Turnvereins, alljährlich von vielen Mitgliedern und Freunden besucht, kann voraussichtlich erst im Frühjahr stattfinden. Es besteht nämlich z. Zt. keine Möglichkeit, für diesen Abend in der Turnhalle zu üben, da es an Brennstoff mangelt und außerdem eine Anzahl Fensterscheiben zertrümmert sind und so jedes Heizen unmöglich ist. Die Fensterscheiben werden meist nicht von außen, sondern beim Ballspiel von innen entzwei geworfen. Kommt Zeit, kommt Rat, die Turner lassen sich nicht entmutigen und in einigen Jahren wird die Gemeinde auch in der Lage sein, eine ordentliche Turnhalle zu bauen. Volks- und Realschule mit 700 Kindern warten auch sehr auf diese Lösung. Planmäßiges Turnen führt unsere Kinder zu körperlicher und sittlicher Ertüchtigung. Der Verein hat jetzt 147 Mitglieder. — Es wurden noch Beitragsfragen besprochen. Die Jahreshauptversammlung findet im Januar statt. Oberturnwart Albert Meyer beabsichtigt, im Laufe des Winters interessierte Kreise durch einen Vortrag über den Wert der Körperertüchtigung aufzuklären und hofft, daß auch ältere Personen sich zu turnerischen Uebungen zusammenschließen.

— Wer am Sonntag Spätnachmittag zum Fenster hinausschaute, sah im trüben Nebel ein wunderbares Farbenspiel, das ganze Tal war in violett-rotes Licht getaucht. Sicher waren die Englein im Himmel beim Kuchenbacken und hatten versehentlich ein Fenster offengelassen. Es ist etwas Schönes um die liebe Weihnachtszeit, sie gibt uns Vieles zur innerlichen Besinnung.

— Im Zuge der Rohrverlegung vom neuen Hochbehälter in die Ortsmitte galt es am vergangenen Freitag in kürzester Zeit die Dorfbach zu überqueren, um das End-Anschlußstück anzubringen. Die Kölnerstraße wurde für den Autoverkehr gesperrt und die eingesetzten Bauarbeiter von Gemeinde und Unternehmer gingen bei großer Kälte an die Arbeit. Am Samstag Spätnachmittag war die Straße wieder zu und der Verkehr konnte freigegeben werden. Auch die Kirchstraße ist inzwischen wieder passierbar.

Salchendorf. Die am vergangenen Samstag und Sonntag vom hiesigen Turnverein durchgeführten Weihnachtsfeiern hatten in unserem Ort ein gutes Echo gefunden. Beide Veranstaltungen waren gut besucht und ließen die intensive Arbeit erkennen, die derartigen Vorstellungen nun einmal vorausgehen muß. Bei allen Turnübungen konnte man feststellen, daß bei Turnerinnen und Turnern der alte echte Turnergeist vorherrschte. Sehr schön war der von den Turnerinnen vorgeführte Walzer die Mazurka und nicht zu vergessen der Pferdchentanz der Kleinsten. Den rechten Hinweis zum nahen Weihnachtsfest brachte aber erst das Theaterstück „In des Christbaums Heimat", welches von Schülern und Schülerinnen gespielt und mit reichem Beifall aufgenommen wurde. Mit dem gemeinsamen Lied „O du fröhliche" und einer anschließenden Verlosung fand die Feier, die durch musikalische Vorträge der Hauskapelle Bellersheim umrahmt war, ihr Ende.

— Am vergangenen Dienstag feierte die Diakonissin Auguste Weber, Wiesenstraße, ihren 83. Geburtstag. Ihre Schwester, Frau Alt (Wewersch Liesje) wird am 1. Weihnachtstag 80 Jahre alt. Den beiden Geburtstagskindern unseren herzlichsten Glückwunsch und weiterhin alles Gute!

— Ein von der Firma Theis in Würgendorf bei den Freien Grunder Eisenwerken zur Erdbewegung eingesetzter Bagger verfehlt auf die Schaulustigen nicht seine Wirkung.

— Entgegen der sonstigen Gewohnheit hat die Sonntagsschule schon am kommenden Sonntagnachmittag um 16,30 Uhr ihre Weihnachtsfeier. Die Vorverlegung erfolgte auf vielseitigen Wunsch der Eltern.

— Der Männergesangverein hat seine Weihnachtsfeier ebenfalls auf kommenden Sonntag in der Gastwirtschaft Oerter festgelegt. Um 14 Uhr ist eine Feier mit anschließender Bescherung für die Kinder und um 20 Uhr für die Mitglieder selbst.

Salchendorf. Da die Haubergsgenossenschaft in diesem Jahre aus dem eigenen Bestand keine Weihnachtsbäume schlagen konnte, beauftragte sie den Gärtner Dietrich, Bäume aus dem Sauerland zu besorgen. So ist jeder zu einem Baum gekommen.

Salchendorf. Am vergangenen Samstag wurde unser Mitbürger Rudolf Müller unter großer Beteiligung der Ortseinwohner zur letzten Ruhe bestattet. Der Verstorbene war seit seiner Jugend auf der Grube Pfannenberger Einigkeit beschäftigt und trug als Fördermaschinist eine große Verantwortung für das Leben seiner Kameraden, sowie für den Betrieb des bedeutenden Bergwerksunternehmens. Von dem beliebten Kameraden verabschiedeten sich die Mitarbeiter durch zwei Chorlieder am Sterbehause und am Grabe, die der Werkschor sinnvoll vorzutragen wußte. Dem feierlichen Leichenzuge schritten geschlossen voran Werksangehörige, die Feuerwehr und die Rettungskolonne. Der Trauerrede am Grabe legte Herr Pastor Beel Vers 11 aus den Hebräerbriefen zugrunde: „Es ist aber Glaube eine Zuversicht auf das, was man hoffet eine Ueberzeugung von Tatsachen, die man nicht sieht." Im weiteren gedachte der Geistliche als Mitkonfirmand der langen und schweren Leiden, die der Entschlafene mit großer Geduld und ohne Klagen ertragen hatte. Neben anderen Kranzspenden legte Herr Grubenverwalter Paul Pfeiffer einen Kranz am Grabe nieder und gedachte in ehrenden und herzlichen Worten des toten Kameraden für die gesamte Belegschaft der Grube. Allzufrüh im Alter von 46 Jahren ging Rudolf Müller von uns, er hinterläßt seine trauernde Witwe, einen Sohn und eine Tochter.

— Invalide Karl Schneider, der älteste Bürger unserer Gemeinde, feierte den 89. Geburtstag. Wir gratulieren herzlichst.

— Wie wir erfahren, beabsichtigt die Gemeinde, das gemeindeeigene Haus in der Mühlenstraße aufzustocken. Hierdurch sollen zwei größere Wohnungen, je vier Zimmer, gewonnen werden. Von dem Neubau eines Feuerwehrgerätehauses, dem Erweiterungsbau der Schule und des Turnhallenneubaus hört man in letzter Zeit nichts mehr.

Salchendorf. Eine erhebliche Zunahme der Einwohnerzahl erwies die Personenstandsaufnahme von Mitte Oktober d. J. Hiernach zählt die Gemeinde 2216 Einwohner. Der Frauenüberschuß ist auch hier ziemlich groß, denn es wurden 994 männliche und 1222 weibliche Einwohner gezählt. Verteilung auf die Religionsgemeinschaften: 1847 evangelisch, 202 katholisch, 97 andere Religionsgemeinschaften, 70 religionslos.

Altenseelbach. Die Evgl Frauenhilfe erfreute am 13. Dez. alle über 70 Jahre alten Dorfbewohner durch eine Adventsfeier. Herr Pastor Achenbach hielt die Festansprache Gesangsvorträge und Gedichte gaben der Feier einen sinnvollen Rahmen. Ein Kaffee- und Kuchenreim — von dem kleinen Ehrfried vorgetragen — sowie ein selbstverfaßtes Gedicht einer Frauenhilfsschwester in der Heimatsprache fanden lebhaften Beifall. Für jeden der lieben Alten gab es noch eine kleine Ueberraschung. Für alle Beteiligten war der Nachmittag ein schönes Erlebnis.

Struthütten. Die örtlichen Weihnachtsfeiern finden wie folgt statt: Samstag, den 22. Dez. 16,30 Uhr Saal Bingener der Männergesangverein; Sonntag, den 23. Dez. 16,30 Uhr im Saale Bingener die Ortsgruppe der Kriegsbeschädigten und Hinterbliebenen; Sonntag, den 23. Dez. 20 Uhr im Vereinshaus Kindergottesdienst (ältere Jahrgänge); Montag, den 24. Dez 16,30 Uhr im Vereinshaus Kindergottesdienst (jüngere Jahrgänge); Dienstag, den 25. Dez. 20 Uhr im Vereinshaus die Christlichen Vereine.

Struthütten. In dem Verkaufsstand am Sportplatz wurde kürzlich bei Nacht ein Einbruch verübt. Der Dieb muß mit der Oertlichkeit gut vertraut gewesen sein. Genau in der Höhe, wo die Zuckergläser standen, waren von außen einige Ziegelsteine ausgebrochen und ein Glas mit Zucker von außen entleert worden.

Burbach. Am „Rainches Backes" haben Wind, Wetter und „böse Geister" weitere Abbrucharbeiten geleistet. Auf Grund dieser Tatsachen wollen die Erben nun doch bald über den restlosen Abbruch der Trümmer beraten. Die Gemeinde bedankt sich im Voraus für dieses Weihnachtsgeschenk.

— Abgebrochen wird ebenfalls das an der Hauptstraße gelegene „Morsch Bäuchen". Die Gemeinde hat das Grundstück mit der daneben gelegenen Miste gekauft. Beides wird verschwinden und im Frühjahr soll das Stück Bach vor dem Wuckerschen Haus überbrückt und der Bürgersteig zügig fortgeführt werden. Nun soll einer behaupten, die „Amtskurstadt" wäre nicht fortschrittlich!

— Auch im Schulhausneubau wird modernisiert: Im Keller wird eine neue Abortanlage hergerichtet. Diese ist für die Schulkinder nur von außen zugänglich. Die alte Abortanlage wird — wie das alte Backhaus und „Morsch Bäuchen" — ebenfalls verschwinden.

— Unser Hirte-Otto hat Hochbetrieb. Jeder will vor dem Fest die fette Sau noch schlachten, und Weihnachten einen guten Braten haben. Mit zwei Gehilfen geht es von Haus zu Haus. Gewogen werden nur die „kleinen" Sauen, die großen läßt man nicht laufen, jedoch ungewogen.

Lippe. Das Bataillon Marrokaner ist in der vorigen Woche abgerückt. Anscheinend konnten sie den rauhen Westerwälder Winter schlecht vertragen, denn man hörte von vielen Erkrankungen. Bis März dürfen nun die Deutschen wieder ihren schönen Stegskopf bewandern. Die Ski-Sportler werden dies mit besonderer Freude begrüßen.

Auf der Wasserscheide ist was los, das muß man schon sagen. Nach einer Reihe auserlesener Konzerte und Theatervorführungen finden am Samstag, dem 29. Dezember wieder zwei Veranstaltungen froher Laune statt. Ein Streifzug durch Opern und Opperetten mit namhaften Künstlern und Künstlerinnen vom Gelsenkirchener Stadttheater und vom Opernhaus Köln wird auf's Neue das Publikum im schönen Heimhof-Theater begeistern.

Wilden. Mit seiner Neugründung vor etwa Jahresfrist hat es sich der Heimatverein Wilden zum Ziele gesetzt, seine Kräfte im besonderen Maße für die Belange der ländlichen Kulturpflege einzusetzen. Auf dieses Ziel hin waren auch die im Laufe der letzten Monate durchgeführten Veranstaltungen ausgerichtet. Mit der Planung eines Dichterabends nahm der Heimatverein Wilden ein gewisses Wagnis auf sich, zumal eine solche Veranstaltung erstmalig im Kreise Wilnsdorf war. Der Dichterabend wurde am 13. ds. Monats im Saale der Gastwirtschaft Kölsch in Wilnsdorf durchgeführt. Die Dichterin Josefa Behrens-Totenohl las Gedichte aus ihrem Buch „Das schlafende Brot" sowie Ausschnitte aus ihrem neuen Roman „Die Stumme". Die Lesung wurde von den zahlreich erschienenen Gästen mit großer innerer Anteilnahme aufgenommen. Tief beeindruckt von dem Gehörten verharrten die Besucher auf ihren Plätzen, um schließlich den unausgesprochenen Wunsch nach einer Fortsetzung erfüllt zu sehen. Josefa Berens-Totenohl las sodann noch einige Märchen aus ihrem Kinderbuch „Die goldenen Eier". Für die Dichterin gab es zum Schluß der Veranstaltung dunkelrote Rosen.

Es kann mit Genugtuung festgestellt werden, daß der Heimatverein Wilden mit diesem Dichterabend einem geistigen Bedürfnis weiter Kreise im Amte Wilnsdorf entgegengekommen ist. Es wäre zu wünschen, wenn sich der Heimatverein Wilden durch den Erfolg des Dichterabends ermutigen ließe, weitere Veranstaltungen ähnlicher Art in sein Programm aufzunehmen. Der Heimatverein Wilden beabsichtigt im Frühjahr nächsten Jahres eine Fahrt ins Sauerland zum Gegenbesuch von Josefa Berens-Totenohl zu machen.

— Die Interessengemeinschaft der Ostvertriebenen Wilden-Wilnsdorf veranstaltete am vergangenen Sonntag im Dorfgemeinschaftshaus in Wilden eine Weihnachtsfeier. Der Vorsitzende E. Fiebig begrüßte seine Landsleute und forderte sie auf, immer wieder und besonders um die Weihnachtszeit ihrer angestammten Heimat eingedenk zu sein. Während der Kaffee-Tafel erschien plötzlich der Weihnachtsmann mit Knecht Rupprecht und verteilte an die Kinder seine Gaben.

Hierzu ein 2. Blatt «» Heute neuer Roman

Die nächste Ausgabe unserer Zeitung erfolgt am Freitag nach Weihnachten zu gewohnter Stunde. Wegen der dazwischenliegenden Feiertage bitten wir unsere Mitarbeiter um frühzeitige Zustellung von Berichten, wenn möglich schon an den Feiertagen. Anzeigen für diese Ausgabe ebenfalls so früh wie möglich erbeten.

Der Verlag.

Perfekte Stenotypistin
für Fabrikbüro gesucht.
Schriftl. Bewerb. unt. Nr. 1063
an die Geschäftsstelle d. Zeitung.

Mädchen
für Botengänge u. Registratur für Büro gesucht.
Schriftl. Bewerb. unt. Nr. 1064
an die Geschäftsstelle d. Zeitung.

Eine Sendung
kernlos. span.
Apfelsinen
zu billigst. Preisen eingetroffen!
Auserdem empfehle ich:
Ia Tafel- und Backäpfel
Tafelbirnen, Nüsse aller Art
Ananas, Weintrauben
Schnittfeste Tomaten
Kopf-Salat
Gemüse in reicher Auswahl,
sowie
ff.hess.hausm.-Wurstwaren
100 g.
Vollmilch-Schokolade 65 Pf.
M. Neuser
Wiesenstr.

Sprechstunden in Neunkirchen
Kölner Str. 80
27. Dezember 1951
2. u. 3. Januar 1952
sodann wieder laufend:
Jede Woche Montag u. Dienstag
Sprechzeit: von 10-17 Uhr
Fr. Vormhals,
Heilpraktiker
Telefon Kreuztal 397

Ziegenlamm
trächtig zu verkaufen.
Zu erfragen in der Geschäftsstelle

Werbung durch die Zeitung bringt geschäftlichen ERFOLG

Auch in den letzten Tagen

vor dem Weihnachtsfest

ist es uns möglich, Sie mit allen

Bekleidungs- u. Wäscheartikeln

gut zu bedienen.

Ein Stück, das gut kleidet und paßt
ist immer ein schönes Geschenk.

Bekleidungshaus

Alfred Zöllner, Zeppenfeld

Denken Sie auch

an die Bestellung des guten Weihnachtsstollens
oder einer feinen Torte
aus der Konditorei

Gustav Heimann?

Dort finden Sie auch eine reiche Auswahl in
Marzipan, Pralinen
und sonstigen Leckereien

Meiner verehrten Kundschaft
wünsche ich ein frohes,
gesegnetes Weihnachtsfest
und ein glückliches Neues Jahr!

Artur Pfeiffer, Malergeschäft, Neunkirchen

Meiner verehrten Kundschaft
wünsche ich ein frohes Weihnachtsfest
und ein frohes Neues Jahr!

Frau J. Söll · Salchendorf

Meiner verehrten Kundschaft und allen Bekannten ein gesegnetes Weihnachtsfest und ein glückliches Neues Jahr!

Robin Sohn
Bauklempnerei · Sanitäre Anlagen

Unserer verehrten Kundschaft
wünschen wir ein recht frohes **Weihnachtsfest**
und ein glückliches **Neues Jahr!**

TEXTILHAUS KATTNER



TRAURINGE

gut und sehr preiswert,
auf Wunsch Gravierung sofort.
Reiche Auswahl in Uhren und Geschenkartikeln empfiehlt das Fachgeschäft des Freien Grundes.

Otto Vormann, Uhrmachermeister und Optiker,
Hellerstraße 12/1 (Ecke Frankfurter Str., Alte Hütte)

Besuchen Sie an den Feiertagen das beliebte

Burbacher Berghotel

Krombacher Biere
ff Weine und Spirituosen, gute Küche
M. Winkel

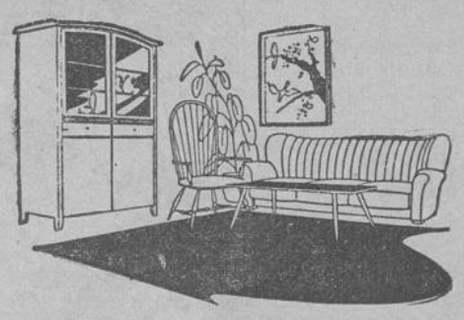
Liköre 1/1 Fl. 30 Vol. % o. Gl. ab **5.25**

Branntweine 1/1 Fl. 32 Vol. % o. Gl. ab **3.95**

Fach-Drogerie

Ludwig

NEUNKIRCHEN



Wenn Sie von einem Teppich träumen ...

der Ihr Heim so recht behaglich, warm und ruhig machen soll, dann lohnt sich ganz bestimmt ein Gang durch unsere Ausstellung. In jeder Größe, Art und Zeichnung können wir viele aparte Stücke zeigen, die lebenslange Freude machen und gar nicht teuer sind. Wenn Sie zu Hause wählen wollen — wo Sie am besten die Wirkung ausprobieren können — kommen wir auch gern zu Ihnen!

EINRICHTUNGSHAUS

KLEINE

Siegen i.W. Friedrichstr. 49

Zum Festball

am 25. Dezember 1951, ab 20 Uhr
und am 1. Januar 1952, ab 20 Uhr

spielt das bekannte Künstler-Ensemble
Walter Siefert
im **Saale Moritz · Neunkirchen**

Texasjacken
für Knaben und Herren
in weinrot, grün, blau
braun und grau.

Ski- u. Trainingsanzüge
Ski- und Trainingshosen
in allen Größen

Alfred Klein

Grundstück

für Lagerplatz geeignet zu kaufen gesucht.

Angebote unter Nr. 1109 an die Hellerthaler Zeitung.

Lagerraum

Dorfmitte Neunkirchen, auch für Werkstatt usw. geeignet, ca 25 qm, zu vermieten.

Schrift. Anfragen an die Geschäftsstelle.

Hüte - Mützen



in großer Auswahl
bietet **Ludwig Spies**
Neunkirchen, Bahnhofstr.

Tages-Abreißkalender
Wochen-Abreißkalender
Dauer-Kalender
Tafel-Kalender
Taschen-Kalender
Termin-Kalender
Schreibtisch-Kalender

empfiehlt

Otto Braun

Weihnachtsgeschenke von Hoffmanns

bringen Freude für Alle.

Auch in den letzten Tagen vor dem Fest kaufen Sie vorteilhaft bei uns

Textilwaren
Spielwaren, Buch- und Schreibwaren

Alfr. Hoffmann, Salchendorf

Bis Weihnachten durchgehend geöffnet.

Statt Karten

ES GRÜSSEN ALS VERLOBTE

Anne-Marie Lenz
Günter W. Härtel

Regensburg — Neunkirchen

24. Dezember 1951

Für die zahlreichen Glückwünsche und Aufmerksamkeiten anläßlich unserer Vermählung, danken wir herzlichst.

Karl Bäumer und Frau
Hildegard geb. Schmidt

Neunkirchen Kr. Siegen, im Dezember 1951.

Meine Rechtsanwalts- und Notariats-Praxis befindet sich jetzt in Burbach, Hauptstraße 124, und ist telefonisch wie bisher unter 313 Burbach zu erreichen. Bürostunden von 9-18 Uhr, außer Mittwoch- und Samstag-Nachmittag.

Dr. H. Sachs
Rechtsanwältin u. Notarverweserin

Zum Weihnachtsfest schenk Schirm und Hut
kauf sie bei FRIES, dort kaufst du gut.

Geschw. Fries, Siegen am Bahnhof

CENTRAL-THEATER · NEUNKIRCHEN

Freitag bis Sonntag 20 Uhr
Sonntag 16,30 und 20 Uhr

Rosen der Liebe

Ein heiterer Revuefilm mit Siegfried Breuer, O. W. Fischer und ihrer reizenden Partnerin Nadine Gray.

Jugendliche zugelassen

1. und 2. Weihnachten und Donnerstag 20 Uhr
1. Weihnachten 16,30 u. 20 Uhr

Schneewittchen und die sieben Zwerge

W. Disney's bezauberndes Farbfilm-Wunder — ein Triumph des farbigen Zeichentrickfilms.

Jugendliche zugelassen

Ein Buch als Festgeschenk

wird immer willkommen sein.

Sie finden bei mir noch eine reiche Auswahl.

Buchhandlung Otto Braun

Achtung! Suche

Ladenlokal

in Herdorf.

Angebote u. Anfrage unt. Nr. 1108 an d. Hellerthaler Zeitung.

Gute

Gitarre

billig zu verkaufen.

Zu erfragen in der Geschäftsstelle.

Gefunden!

Füllhalter i. Neunkirchen gefunden
Gegen Erstattung der Unkosten. abzuh. b. Ernst Moos, Würgendorf

---

Ehrliche, nicht zu junge, möglichst selbstständige

Hausgehilfin

für Geschäftshaushalt (Buchhdlg.) in Kirchen zum 1. Januar 1952 gesucht.

Anfr. unt. Nr. 1107 dies. Zeitung.

Auch in den letzten Tagen vor dem Fest

finden Sie bei uns noch eine reiche Auswahl netter, preiswerter Geschenke die wirklich Freude bereiten.

Reißzeuge
in besonders guter Qualität
Füllhalter, Drehstifte
alle bekannten Markenfabrikate
Kugelschreiber
Malkästen, Farbstifte
Schüleretuis

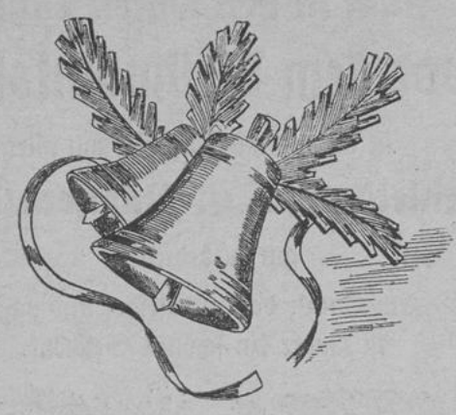
Füllhalteretuis
Geldbörsen, Brieftaschen
Schreibmappen
für Damen und Herren
Photoalben, Poesiealben
Feine Briefpapiere
in Kassetten und Blockpackungen

Weihnachtspapier, Weihnachtskordel, Weihnachtsanhänger, Weihnachtskarten, Weihnachtsteller, Weihnachtstüten, Weihnachtstischdekorationen.

Otto Braun

Unsere Auswahl in allen Artikeln

bleibt reichhaltig bis zum letzten Tag!



Bekleidungshaus

ALBERT WEIDT

Walter **Doppelstein**

bietet Ihnen immer noch eine große

Auswahl

praktischer

Festgeschenke

. . . Tempo und Kraft, das ist ganz im Sinne unserer Knaben, das nennen sie „zünftig". Zünftig muß auch ihr Anzug sein, er



muß etwas vorstellen und vor allem etwas aushalten. Also, liebe Mütter, ihr bleibt am besten bei „Bleyle", denn Bleyle-Kleidung kaufen heißt wirtschaftlich kaufen.

Bleyle Knabenkleidung

SONDERPOSTEN

Original Bleyle - Kinder - Kleidung

zu ermäßigten Preisen

eingetroffen!

Das Fachgeschäft

für

Textilien u. Damenbekleidung



Konditorei

Werner Heimann

empfiehlt für die Festtage aus eigener Herstellung

ff. Spekulatius	1/4 Pfd. DM 0.45
Mandelspekulatius	1/4 Pfd. DM 0.80
Christstollen in Frischhaltepackung	ab DM 1.75

feinsten Marzipan in jeder Preislage

Als besondere Spezialität

Königsberger Ananas-Pastete

Gefüllte Mandelmakronen

Honigkuchen und feinsortiertes Sandgebäck in bekannter Güte

Außerdem finden Sie eine reiche Auswahl in Schokoladen, Pralinen, Baumbehang und sonstigen Weihnachtsartikeln erster Firmen.

Nehme noch Bestellungen in Kuchen, Torten etc. für die Feiertage entgegen.

Kluge Leute kaufen nur bei ihrem Fachmann

Damen-Mäntel und Kostüme	Herren-Mäntel und -Anzüge
Regenmäntel	Hosen aller Art
Arbeitskleidung	auch Ski-Hosen und Texasjacken
Knaben-Anzüge	Herren-Berufsmäntel

finden Sie immer in reicher Auswahl, gut u. preiswert bei

Albert Sartor

BURBACH Kreuzborn 178

Unser Weihnachtsangebot:

Wein und Spirituosen

1950er Edenkobener	1/1 Fl. 0.95	Bellowino (süßer Fruchtdessertwein)	1/1 Fl. 1.20
1951er Bockenheimer rot	„ 0.95	Deutscher Wermutwein	„ 1.25
1950er Liebfraunmilch	„ 1.30	Algier-Rotwein Oran	„ 1.95
1951er Dürkheimer Feuerberg	„ 1.30	1949er Côtes du Rhône (Burgunder)	„ 2.60
1950er Rüdesheimer Rosengarten	„ 1.60	Tarragona	„ 2.25
1950er Niersteiner Galgenberg, natur	„ 2,25	Ital. Muskatwein	„ 2.65
Apfelwein	„ 0.45	Insel Samos	„ 2.80
Apfelsaft	„ 0.55	Malaga	„ 2.95
Rum-Verschnitt 40%	„ 7.25	Weinbrand-Verschnitt	„ 5.75
Rum-Verschnitt 40%	1/2 Fl. 3.80	Weinbrand-Verschnitt	1/2 Fl. 3.10

20 Pfg. Flaschenpfand

Markenschaumweine und -Spirituosen in reichlicher Auswahl.

Konserven

Mischgemüse Erbsen u. Karotten	1/1 D. 0.98	Apfelmus	1/1 D. 1.08
Gemüse-Erbsen	„ 1.25	Sauerkirschen hell, o. St.	„ 1.55
Junge Erbsen	„ 1.50	Mirabellen	„ 1.70
Junge Brechbohnen	„ 1.30	Erdbeeren	„ 2.95
Junge Schnittbohnen I	„ 1.35	Ananas	250 g. D. 2.00

Süßwaren

Kremhütchen	100 g. 0.40	Spekulatius	100 g. 0.25
Vollmilch-Block-Schokolade	100 g. 0.60	Fondant-Ringe	100 g. 0.36
Vollmilch-Schokolade, Tafel	100 g. 0.65	Creme-Baumbeh. m. Schokol.	100 g. 0.40
Nußbruch	100 g. 0.78	Tortenkeks	100 g. 0.26

Schokolade, Pralinen, lose und in Geschenkpackungen in großer Auswahl,

RHEIKA *Lebensmittel*

Kleiderstoffe
Mantelstoffe
Strickwesten
Pullover
Knaben-Anzüge
Schals
Plissé-Röcke
Unterröcke
Schlüpfer
Trikot-Hemden
Interlock-Hemden
Nacht-Hemden
Schlafanzüge
Strümpfe
Wolle
Schirme



Große Auswahl in praktischen Weihnachtsgeschenken

bei

Alfred Klein

Hier kaufen Sie gut und preiswert!

Sport-Hemden
Ober-Hemden
Einsatz-Hemden
Krawatten
Handschuhe
Unterhosen
Unterjacken
Unterhemden
Socken
Taschentücher
Tischdecken
Bettücher
Damast 130-160 br.
Linon 130-160 br.
Schlafdecken
Fertige Betten

Auf den Gabentisch:



Schuhhaus Heinr. KLEIN
Neunkirchen

Viehsalz

am Lager, Alfred Rink
Neunkirchen, Ruf unt. 204



Samstag, 22. 12. 1951 **Hellerthaler Zeitung** Nr. 51



Weihnachten im Elternhaus

Erinnerungen, die uns durch das Leben begleiten.

Von Lisbeth Schneider.

Wer könnte sie je vergessen! Waren es doch gerade die Weihnachtsfeste, die das liebevolle Verhältnis zwischen den Eltern und uns Kindern noch fester knüpften!

Wir waren fünf Nestlinge, zwei Buben und drei Mädels. Wochenlang vor dem Fest war schon ein geheimnisvolles Treiben zu spüren. Jeder wollte nach seiner Eigenart den Eltern eine besonders schöne Gabe auf den Weihnachtstisch legen und hütete sein Geheimnis vor den anderen.

Die älteste Schwester hatte es am leichtesten. Sie verdiente bereits Geld und hatte eine abschließbare Kommode für sich, in der sie die mit Liebe und Verständnis gekauften Weihnachtsgeschenke verwahren konnte.

Noch sicherer versteckt waren die Ueberraschungen des um zwei Jahre jüngeren Bruders. Als Schüler der Gewerbeschule lernte er hübsche schmiedeeiserne Leuchter, Bilderrahmen, kleine Wandarme u. a. mehr zu verfertigen, und es war für ihn und für seine Eltern eine besondere Freude, wenn Proben seiner Geschicklichkeit auf dem Gabentisch lagen.

Der zweite, wiederum zwei Jahre jüngere Bruder wollte natürlich nicht zurückstehen. Er, der besonders lebhaft war, saß in den Weihnachtswochen stundenlang beim Vater in der Werkstatt und sägte. Wie mühselig sind doch Laubsägearbeiten! Bewundernd durfte ich zusehen und das Sägemehl wegpusten. Handschuhkasten, Taschentuchkasten, Krawattentaschen, einmal sogar ein Wandschränkchen mit vielen Fächern für Nippessachen entstanden unter den geschickten Fingern meines Bruders.

Ich selbst war wiederum fünf Jahre jünger und Vaters Liebling. Er machte es mir immer leicht. Einige Zeit vor Weihnachten sagte er so beiläufig am Mittagstisch: „Mutter, ich konnte mal wieder einen neuen Waschlappen gebrauchen. Aber einen gestrickten andere mag ich nicht!"

„Ist recht", sagte die Mutter, „ich werde mal wieder einen stricken" — und dabei sah sie mich augenzwinkernd an. Vergaß er es aber einmal, dann fragte ich mit möglichst unschuldiger Miene: „Vater, ist dein Waschlappen eigentlich noch gut?" „Ich könnt' mal wieder einen neuen gebrauchen", sagte er dann. Glücklich machte ich mich dann an die Arbeit.

Für die Mutter fielen aus der gekauften Baumwolle noch ein paar Topflappen ab. Als ich größer wurde, ging ich natürlich zur kunstvollen Handarbeit über — aber der Waschlappen aus ungebleichter Baumwolle durfte bis zu Vaters Tode nie auf dem Weihnachtstisch fehlen.

Meine sieben Jahre jüngere Schwester, das Nesthäkchen, erlernte allerhand kindliche Kunstfertigkeiten im Kindergarten und brauchte auf diese Weise hinter den großen Geschwistern mit ihren Weihnachtsüberraschungen nicht zurückstehen.

Alle Gaben wurden liebevoll verpackt dem Christkind übergeben, um sich dann auf dem Gabentisch unter dem Weihnachtsbaum wieder einzufinden.

Erwartung und Ungeduld ließen uns am Heiligabend nicht zur Ruhe kommen. Endlich hörten wir das Weihnachtsglöckchen, die Mutter kam uns holen: „Eben war das Christkind da, nun wollen wir Weihnachten feiern!" Und mit freudigem Herzklopfen drängten wir in's Nebenzimmer, wo uns der Weihnachtsbaum in hellem Lichterglanz entgegenstrahlte. Der schöne, große, geschmückte Baum, darunter die kleine Krippe: Maria und Josef mit dem Jesuskindlein, die heiligen drei Koenige und die Hirten mit ihren Tieren.

„Nun wollen wir singen", sagte der Vater und ein Weihnachtslied nach dem anderen klang hinaus in die Weihnachtsnacht.

Und dann kam das Beschenken. Was gab es alles zu bewundern, wie viele heimliche Wünsche wurden erfüllt! Wie groß war die Freude, nicht nur über die eigenen Geschenke — man freute sich auch mit den Geschwistern und Eltern, woran das Christkindchen alles gedacht hatte! Und dann kam der Dank, nicht nur für die Gaben, sondern auch für das gütige Geschick, das uns solche Stunden bescherte.

Weihnachten im Elternhaus! Unvergessene, selige Stunden längstvergangener Tage . . .

De Drommel.

En Drommel woll dä kleene Fritz,
en Drommel wie die Grueße,
en Drommel woll'e grad en itz;
hä strambelt bätt de Föße.

Sej Vadder hadde watt d'rgäh,
hä konn 't Gebombs net lejre,
„De kreest kee Drommel", soaede hä,
woll sech net salwer schnejre.

„Glöbst dau, dau söllst ahm Haus eröm
bätt suen'm Dänge rabbeln
en stüern bäi jeder Aerwet mech
noch mie als wie bäm Babbeln?"

„Ennee!" reef du dä kleene Strobb,
senn Modder hüerd'n roofe,
„Ech wäll joa ejer drommeln net,
bis datt de bäst oaem Schloafe!"

W. G.

Bäuerliche Bezugs- und Absatzgenossenschaft e. G. m. b. H. Salchendorf.

Ordentliche Generalversammlung am 19. Dez. 1951.

Die Genossenschaft hatte zu ihrer 49. Jahreshauptversammlung im Gasthof Oerter eingeladen, zu der die Genossenschaftsmitglieder aus Salchendorf, Neunkirchen, Wilden, Zeppenfeld und Wiederstein in angemessener Zahl erschienen waren, sodaß die Versammlung beschlußfähig war. Der erste Vorsitzende des Genossenschaftsvorstandes, Alfred Hoffmann, begrüßte die Anwesenden und erteilte dem Geschäftsführer Herbert Jud das Wort für den Geschäftsbericht 1950. Hiernach zählt die Genossenschaft 237 Mitglieder gegenüber 239 im Vorjahre. Zusammenfassend entnehmen wir den Berichten des Aufsichtsrats und des Vorstandes, daß die Geschäftsführung auch nach dem Prüfungsprotokoll der Zentralgenossenschaft in jeder Richtung gut gewirtschaftet hat und daß die Rentabilität und Wirtschaftlichkeit des Unternehmens unbedingt gegeben ist. Das neue Lagerhaus am Bahnhof Neunkirchen wurde mit einem Kostenaufwand von 15 200 DM errichtet. Es besitzt Gleisanschluß und dient hauptsächlich als Lagerhaus zur Beschickung der Läger in Salchendorf, Neunkirchen und einiger kleiner Absatzstellen in den Nachbarorten. Die neue Einrichtung wurde einstimmig gutgeheißen. Der erzielte Gewinn des Berichtsjahres wurde auf Vorschlag des Vorstandes auf den Reserve-Fond übernommen. Nach diesen sachlichen und klaren Berichten wurde dem Vorstand, Aufsichtsrat und Geschäftsführer einstimmig die erbetene Entlastung erteilt. Die Neuwahlen ergaben folgendes Ergebnis: Der Vorstand, der erst im vor. Jahr neu gewählt wurde, bleibt weiter im Amt: 1. Vors. Alfred Hoffmann, Salchendorf 2. Vors. Heinr. Bedenbender. Wilden, Mitglieder Alb. Thielmann, Salchendorf, Helmut Gräf, Wilden sowie Herbert Jud als Geschäftsführer. Aus dem Aufsichtsrat mußte der Vorsitzende Reinhard Jud satzungsgemäß ausscheiden, er wurde in gleicher Eigenschaft einstimmig wiedergewählt. Der Aufsichtsrat setzt sich nunmehr wie folgt zusammen: Vorsitzender Reinhard Jud, sowie die beiden Mitglieder Albert Bär und Alfr. Schäfer. Der Vorschlag, ein weiteres Mitglied aus Neunkirchen zu bestellen, wurde von den Genossen aus Neunkirchen nicht für erforderlich gehalten, weil die örtlichen Interessen durch die Aussprachen in den Versammlungen genügend wahrgenommen werden könnten. Zum Schluß entwickelte sich unter „Verschiedenes" eine lebhafte Aussprache. Alfred Schäfer (Hell) machte sehr gute und brauchbare Vorschläge für eine bessere und einfachere Bodenbearbeitung und zweckmäßigere Kartoffelpflanzmethoden. Der 2. Vorsitzende berichtete dann in anschaulicher Weise über das Lebenswerk Raiffeisens, des Gründers des bäuerlichen Genossenschaftswesens. Hierüber werden wir zu Anfang des neuen Jahres ausführlicher berichten. Der Versammlungsleiter Alfred Hoffmann schloß die Sitzung mit dem Genossenschaftswahlspruch: Einer für Alle, Alle für Einen!

Watt heißt dadda?

Eine Sammlung von Freien Gründer Ausdrücken von W. G

Ech wäll kain Üffelt, datt liwwert m'r ze lichde.
Mir gämmern de ganze Oawend de Föße alt.
Reich m'r doch die Schanze bätt de Storze noa für!
Hoaell emoal e Kochend Döffeln eroff!
Watt woar'e sue hännernüerig! (nötlich)
Hoaell emoal där Koh nogg'n Oarwel Heu!
Datt get schaufele Aerwet! (ein Unglück)
Watt soaede dä du da?
Dädädadda du?

Weitere Lokalnachrichten

Herdorf. Ein Jahr und acht Monate ist es her, daß der Regierungspräsident in Koblenz entschieden hat, daß Herdorf mit Dermbach und Sassenroth zusammen ein eigenes „Amt Herdorf" bildet. Hiergegen erhob das Restamt Daaden Einspruch beim Bezirksverwaltungsgericht mit dem bisherigen Erfolg, daß das bereits genehmigte Amt Herdorf vorläufig nur auf dem Papier steht. Deshalb wurde in der letzten Gemeinderatssitzung einstimmig beschlossen, eine Resolution an das Bezirksverwaltungsgericht einzureichen, worin dargetan werden soll, daß die Bevölkerung bei Fortsetzung dieser Verschleppungstaktik den Glauben an die zuständigen Stellen zu verlieren beginne.

Herdorf. Die Gemeinde Herdorf wird Dr. med. Albert Lerner, der am 1. Dezember ds. Js. 50 Jahre als Arzt in Herdorf tätig war, in Anbetracht seiner über das Pflichtmäßige hinausgehenden Leistungen im Dienste der Gemeinde das Ehrenbürgerrecht antragen.

Herdorf. Die Regierung hat die Einstellung einer neuen Lehrkraft für den ausgeschiedenen Lehrer Lück gebilligt. Die Stelle ist bereits besetzt. — Der Elternbeirat verwies in einer Eingabe an die Gemeindeleitung auf die Notwendigkeit der Räumung eines weiteren Schulsaales, der noch von zwei Familien besetzt ist. Für diese Familien müßten dann Neubauten errichtet werden.

— Wenzel Walter, Hauptstr. 59, begeht am 22. Dez. seinen 82. Geburtstag. Vor 50 Jahren verließ er mit seiner Frau das Sudetenland, siedelte sich in Düsseldorf an, ersparte sich zwar die Austreibung aus der ersten Heimat, mußte aber doch im gleichen Jahr sich in Herdorf eine dritte Heimat suchen. Er arbeitet noch täglich mit Eifer und Freude. Die „Hellerthaler" gratuliert herzlich.

Herdorf. Zu einer besinnlichen und gemüthaften Weihnachtsfeier gestalteten der evgl. Bürgerverein und die evgl. Volksschule eine Veranstaltung im Kinosaal am Sonntag nachmittag. Die reich bescherten Kinder erfreuten die überaus zahlreichen Zuschauer und Zuhörer mit einem Krippenspiel. Vorträge des Posaunenchors, gemeinsame alte Weihnachtslieder und Gedichte gaben Vertiefung und Erhebung. Lehrer Jäger und Pfarrer Röhrig hielten eine Ansprache.

Herdorf. Wir wollen nicht versäumen, auf die Wiederholung des Weihnachtsoratoriums „Christnacht" von Josef Haas am 2. Weihnachtstag abends im Knappensaal hinzuweisen. Die erste Aufführung fand am „Silbernen Sonntag" nachmittags statt. Die Besucher waren über das Erlebnis sehr erfreut. Hier haben wir es mit einem religiösen Werk zu tun, das einmalig genannt werden muß. Das an sich zur Freudhaftigkeit neigende Stoffgebiet der Geburt Christi wird hier musikalisch, gesanglich und textdichterisch gestaltet durch die unbekannten und namenlosen Musikanten und Volksdichter Oberbayerns und Tirols.

— Daß die Herdorfer Ratten die Herdorfer Hausbesitzer insgesamt um mehrere tausend DM schädigen, geht daraus hervor, daß jeder Hausbesitzer jährlich für die zentral gelenkte Rattenbekämpfung 3 DM zahlen muß. Die Gemeinde will nun durchsetzen, daß diese Zentralisierung aufgehoben und jeder Gemeinde die Art der Rattenbekämpfung selbst überlassen bleibt. Dann kostet die Bekämpfung in Herdorf, die ein Freusburger Fachmann vornehmen soll, nur noch insgesamt 200 DM.

Aus dem Gerichtssaal. Es ist wohl den meisten Lesern noch das schreckliche Unglück vom 30. August ds. Jahres in Erinnerung, als bei Kanalisierungsarbeiten in der Siegener Sandstraße eine umstürzende Mauer zwei Tiefbauarbeiter unter sich begrub, wobei der 44-jährige Erich Post (Mademühlen, Westerw.) getötet und sein Arbeitskamerad Wenzel aus dem gleichen Dorf schwer verletzt wurden. Jetzt verurteilte die Große Strafkammer in Siegen den 53-jährigen Hilfsschachtmeister H. aus Siegen zu vier Monaten und den 54-jährigen Schachtmeister M. aus Niederschelden zu zwei Monaten Gefängnis wegen fahrlässiger Tötung und fahrlässiger Körperverletzung. Bei den Kanalisierungsarbeiten war man gegen eine alte Mauer gestoßen, die man irrtümlich für das Widerlager der Siegbrücke hielt, die früher mehrmals erweitert wurde. Die beiden Arbeiter brachen am Unglückstage mit einem Preßlufthammer Steine aus der unteren Mauer und ein vorüberfahrender Lastzug brachte die Mauer zum Einsturz. Das Gericht kam nach dreitägiger Verhandlung zu der Auffassung, daß die beiden Schachtmeister die Unfallverhütungsvorschrift nicht genügend beachtet, ihre Aufsichtspflicht wenigstens vernachlässigt hätten und dadurch schuldig wurden.

Siegen. Ein 20-jähriger Hilfsarbeiter, der bei einem Schneidermeister einen Mantel und einen Anzug kaufen wollte, schlug plötzlich den Meister nieder, um mit den Kleidungsstücken zu entfliehen. Auf die Hilferufe eilten jedoch Hausbewohner herbei, die den Burschen überwältigten und festhielten, bis die Polizei ihn festnahm.



Copyright by Hamann-Meyerpress
durch Verlag v. Graberg & Görg, Wiesbaden

I.

Seine Flucht wurde in dem Augenblick entdeckt, als er über den Hof rannte und ein Lichtstrahl aus dem Fenster des Polizeigefängnisses seine lange schlanke Gestalt traf. Ein Fenster wurde aufgerissen und eine Stimme schrillte durch die Nacht:

„Stehenbleiben!"

Er lief weiter, zuerst hinter das Polizeigefängnis und dann ins Dunkel. Zögerte eine Sekunde sah sich suchend um und sprang dann auf den Haufen Holzscheite. Und dann ein zweiter Sprung — jetzt stand er auf dem Dach des Schuppens, in dem sie Heizmaterial aufbewahrten, stand dort oben, schwankte, schöpfte Atem und —

„Stehenbleiben! Oder ich schieße!", schrillte es hinter ihm.

Er duckte sich, Angst krümmte ihn zusammen. Jetzt stürzten sie aus dem Gebäude des Gefängnisses — drei, vier Polizisten. Ihre Stimmen durchschnitten die Stille der Nacht. Und dann setzte der teuflische Lärm der Alarmglocke ein.

Mit einem hastigen Blick maß er vom Dach aus die Entfernung des Stacheldrahtes. Drei Meter. Aber, wenn er das Dach als Sprungbrett benützte, konnte es glücken. Er sprang . . . spürte, wie sein Körper zusammengekrümmt durch die Luft sauste und fiel dann auf der anderen Seite des Stacheldrahtes zu Boden. Er hatte Glück gehabt! Er begann zu laufen, erreichte den Wald, wandte sich um. Nun hatten sie einen Scheinwerfer angedreht, ein weißer Lichtkegel strich durch das Dunkel, suchte das Terrain ab, ein Schreckschuß knallte, noch einer — und fünf, sechs Mann liefen dem Walde zu. Am schlimmsten waren die Hunde. Während er durch den Wald rannte, dachte er daran, daß er sich nicht vor dem Wettlauf fürchtete. Er war ein guter Läufer, hatte im Stadion stets die Klubkameraden geschlagen. Aber schlimm war es mit den Hunden! In dem Augenblicke, in dem sie die Hunde auf ihn hetzten, mußte er den Kampf aufgeben. Aber glücklicherweise mußten sie die Hunde erst holen, die waren in einem anderen Flügel des Gebäudes untergebracht, mindestens fünf Minuten würden vergehen, ehe die Tiere die Spur fanden . . .

Wenn er in diesen fünf Minuten das Auto erreichen konnte, war die Flucht geglückt. Er würde am Lenkrad sitzen und die Landstraße entlang rasen und niemand würde ihn einholen. Aber es gehörte viel Glück dazu, das Auto zu erreichen. Wenn er in falscher Richtung lief, war er verloren. Erreichte er jedoch den Pavillon am Fjord, wo das Auto stand, dann gab es eine Chance für ihn. Eine gute Chance . . .

Wunderbar, daß sie nicht wußten, daß dort sein Auto wartete. Nachmittags, als sie ihn verhafteten, befand er sich über hundert Meter vom Auto entfernt und sie waren gar nicht auf die Idee gekommen, daß ihm der Wagen gehören könnte. Und nun war das vielleicht seine Rettung! Den Schlüssel hatte er noch immer in der Tasche, sie hatten noch nicht den Inhalt seiner Taschen untersucht, obwohl der Polizeiinspektor nach dem Verhör Auftrag dazu gegeben hatte.

Als er die Waldlichtung erreichte, hörte er die Hunde. Und nur einige hundert Meter von ihm erklangen jetzt Stimmen, Rufe. Und noch ein Schreckschuß. Und jetzt Hundegebell. Einen Augenblick wurde sein Körper steif vor Angst, er spürte die Schweißtropfen auf seiner Stirn, stand da und wußte nicht, in welche Richtung er laufen sollte.

Und dann lief er nach rechts und plötzlich sah er zwischen Baumstämmen den Fjord schimmern. Irrsinnige Freude erfüllte ihn, während er aus dem Wald hervorstürzte und über den Strand jagte.

Und da waren auch schon die Hunde, nun liefen sie auf ihn zu, bellten wie tollwütig. Er wollte weiterlaufen, aber nun gaben seine Beine nach, da stand das Auto — und nun hatte der erste Hund ihn erreicht, schnappte nach seinem Bein, fetzte ein Stück Stoff aus seiner Hose, er riß die Wagentür auf, sprang auf den Führersitz und knallte die Tür zu. Und während die Hunde um seinen Wagen heulten, setzte er den Motor in Betrieb.

In diesem Augenblick erschienen die Polizisten auf dem Strande. Er sah sie Revolver schwingen und jetzt knallte wieder ein Schuß und hinter ihm splitterte das Glas des rückwärtigen Fensters. Dann dröhnte sein Auto durch die Nacht, Hundegebell und Rufe erstarben, er jagte den Wagen durch die Nacht.

Er war ungefähr eine Viertelstunde lang die Landstraße entlanggefahren, als die nächste Angriffswoge einsetzte. Zwei gelbe Lichter spiegelten sich plötzlich in seiner Windscheibe und als er sich umblickte, sah er einen großen schweren Wagen hinter sich. Sie hatten die Verfolgung aufgenommen, nun kamen sie . . .

Und bald hatten sie ihn in Schußweite. Sie waren sichere Schützen und hatten das Gesetz auf ihrer Seite. Er vergrößerte die Geschwindigkeit. Er mußte versuchen, sie auf Abstand zu halten, bis er die andere Seite der Ebene erreichte. Dort kannte er sich aus, er würde abbiegen und versuchen, sein Wochenendhaus zu erreichen. Vielleicht konnte er sich sogar die ganze Nacht über in dem kleinen Haus verborgen halten. Sie wußten wahrscheinlich gar nicht, daß er dort ein Wochenendhaus hatte . . .

Hundert Kilometer, Hundertzehn, Hundertzwanzig. Noch immer versuchte er, die Geschwindigkeit hinaufzuschrauben. Ab und zu sah er sich um. Ja — der Abstand hatte sich etwas vergrößert. Und er wollte ihnen zeigen, daß er chauffieren konnte, weiß der Himmel, er konnte chauffieren.

Die Kreuzung. Hier konnte er abzweigen. Seine Finger krampften sich noch fester ums Lenkrad, jetzt schaltete er seine Scheinwerfer ein, tutete ununterbrochen, er brauchte freie Bahn . . .

Und da — Teufel noch einmal! Starr vor Schreck starrte er den flachen weißen Wagen an, der von links kam, er kannte die schmale Straße, die durch Felder führte. Aber er rechnete damit, vorbeizukommen. Und da geschah es! Der weiße Wagen hielt plötzlich, mit einem seltsamen Ruck hielt er an, mitten auf der Straße, die er entlangsauste. Er versuchte, sein Lenkrad herumzureißen, zu spät . . .

Er spürte, daß er nach hinten geschleudert wurde, fühlte einen schmerzhaften Stoß im Rücken und fand sich dann, umgeben von Oel- und Benzingestank, auf dem Rücksitz seines Wagens.

Er stieg aus, starrte ins Dunkel, sah seinen eigenen Wagen im Straßengraben und das weiße Auto noch immer unberührt an der Stelle, an der es plötzlich angehalten hatte. Nicht mehr als Sekunden waren vergangen.

Jetzt spürte er Blut an seiner Schläfe. Gleichzeitig lief er auf das weiße Auto zu. Ein schöner, sehr kostbarer Wagen. Ein Buick, neuestes Modell. Auf dem Führersitz saß ein junges Mädchen — nein, lag vorgebeugt über dem Lenkrad. Ohnmächtig, aber unverletzt. Verzweifelt rüttelte er die bewußtlose Gestalt.

„Fräulein . . . Fräulein . . ."

Aber sie rührte sich nicht. Um Gottes willen, dachte er, sie kann doch nicht tot sein . . . Er riß ihre Wagentür auf und versuchte, sie herauszuziehen. In diesem Augenblick seufzte sie auf, ganz leise nur. Gottlob — sie lebte! Und unmittelbar darauf tauchten aus dem Dunkel die gelben Lichter des Polizeiautos auf. Nachdenken war ausgeschlossen. Ein Bündel Nerven und Reflexe war er, ein gejagtes Tier, das nur ein Gesetz kannte: Unter allen Umständen Flucht!

Und so kam es, daß er das Mädchen wieder in den weißen Buick zurückschob, aber diesmal auf den Sitz neben dem des Fahrers, und daß er sich selbst an das Lenkrad des fremden Wagens setzte und startete. Und wieder jagte er durch die Nacht, neues Dunkel. Geschwindigkeit hinaufschrauben, die Flucht gelingt, weiterstürmen, immer weiter

Gottesdienste.

Evangelischer Gottesdienst.

Neunkirchen: Sonntag, 23. Dez. 10 Uhr Pastor Beel, 1. Weihnachtstag 10 Uhr Pastor Achenbach, anschl. Feier des Hlg. Abendmahles. 2 Weihnachtstag 10 Uhr Pastor Dahm.

Altenseelbach: 2. Weihnachtstag 10,15 Uhr Pastor Röhrig-Herd.

Burbach: Sonntag, 23. Dez. 10 Uhr Pastor Zöllner, 1. Weihnachtstag 10 Uhr Festgottesdienst mit Vorbereitung und Feier des Hlg. Abendmahles (Chor) Pastor Bruckhaus. 16,30 Uhr Weihnachtsfeier im Kindergottesdienst Pastor Bruckhaus. 2. Weihnachtstag 10 Uhr Pastor Zöllner.

Lippe: 1. Weihnachten 15 Uhr Gottesdienst, Pastor Zöllner.

Struthütten: Sonntag, 23. Dez. 9 Uhr Pastor Röhrig, 2. Weihnachten 9 Uhr Pastor Achenbach-Neunkirchen.

Herdorf: Sonntag, 23. Dez. 10 Uhr Pastor Röhrig, Montag 24. Dez 16 Uhr Weihnachtsfeier des Kindergottesdienstes, 1. Weihnachten 6 Uhr Christmette mit Posaunenchor, 10 Uhr Pastor Röhrig (mit Gem. Chor Struthütten), 2. Weihnachten 10 Uhr Pastor Achenbach-Neunkirchen.

Katholischer Gottesdienst.

Neunkirchen: Sonntag, 23. Dez. 7,30 Uhr hl. Meßopfer, 10 Uhr Hochamt; Montag, 24. Dez. 11,30 Uhr Christmette mit Vorfeier; 1. Weihnachten 7,30 Uhr Hirtenamt, 10 Uhr Hochamt; 2. Weihnachten 7,30 Uhr hl. Meßopfer. 10,30 Uhr Hochamt.

Burbach: Sonntag, 23. Dez. 10 Uhr hl. Meßopfer (Pater). 1. Weihnachten 8 Uhr Hochamt, 2. Weihnachten 9 Uhr Hochamt. (Zur Christmette nach Neunkirchen fährt um 10,45 Uhr ein Omnibus ab Burbach).

Sonntag, den 23. Dez. 1951.

Herdorf: 6.45 Uhr Frühmesse, 8.15 Uhr Kindermesse. 9.30 Uhr Hochamt. 11 Uhr Spätmesse 13.30 Uhr Christenlehre für Schulentlassene. 14.30 Uhr Christenlehre für Schulkinder.

Montag, 24. Dez. 23,30 Uhr Krippenfeier und Mitternachtsmette unter Mitwirkung des Kirchenchores und des Streichquartetts. — 1. Weihnachten 5,30 Uhr Frühmette als feierl. Hirtenamt mit Volksgesang, 6,15 Uhr, 6,45 Uhr und 7,15 Uhr Stillmessen. 8 Uhr Kindermesse, 9,30 Uhr feierl. Levitenhochamt (missa pastoralis) von Feist mit Chororgel u. Orchester, Tantum ergo, mehrstimmig von Grau, Offertorium „Tuisund soeli" von Stehle, 11 Uhr Spätmesse, 14,30 Uhr feierl. Vesper

Am 2. Weihnachten ist auf den Außenstationen kein Gottesdienst, die heiligen Messen sind in Herdorf wie an Sonntagen.

Baptisten-Gemeinde Neunkirchen, Emilienstr.

Sonntag, 23. Dez. 9 Uhr Sonntagsschule, 10 Uhr Gottesdienst (Pred. J. Schoof), 16 Uhr Weihnachtsfeier der Sonntagsschule
1. Weihnachtstag: 10 Uhr und 15,15 Uhr Gottesdienst (Seminarist M. Otto).

Aerztlicher Sonntagsdienst.

Neunkirchen: Von Samstag mittag 1 Uhr bis Montag morgen 8 Uhr: Dr. Dunker (Telefon 343).
Von Montag mittag 1 Uhr bis Donnerstag früh 8 Uhr (Weihnachtstage): Dr. Siebel (Telefon 323).

Herdorf: 23. Dez. Dr. Leßnig, 25. Dez.: Dr. Lerner, 26. Dezember: Dr. Lotz.

Rentenzahltage beim Postamt Neunkirchen.

28. Dez.: 8—12 Uhr Neunkirchen, 15—18 Uhr Altenseelbach.
29. Dez: 8—12 Uhr Salchendorf, in Struthütten 8—12 Uhr.

Rentenzahltage beim Postamt Burbach.

Angestellten-, Knappschafts- Kriegsbeschädigten- und Versorgungsrenten werden am 28. Dez. und Invaliden- und Unfallrenten werden am 29. Dez. 1951 gezahlt.

Der Postdienst an den Weihnachtsfeiertagen.

Am Sonntag, dem 23. Dez.: Eine Orts- und Landzustellung.
Am Montag, dem 24. Dez. ist der Schalter bis 16 Uhr geöffnet. eine Paketzustellung, Schalterdienst von 11—12 Uhr.
Am 1. Weihnachtstag (25. 12.): Eine Orts- und Landzustellung, eine Paketzustellung, Schalterdienst 11—12 Uhr.
Am 2. Weihnachtstag (26. 12.): Keine Zustellungen, Schalterdienst 11—12 Uhr.

Todesanzeigen. Frau Margarethe Schmidt geb. Häbel, Struthütten, 31 J. — Karl Klein, Wilden, 50 J. — Wwe. Ewald Diehl, Minna geb. Bechtel, Wahlbach, 71 J. — Katharina Henriette Roth geb. Jung, Eisern, 79 J. —

Herdorf. Am Sonntag abend werden der MGV. „Cäcilia", der neu gegründete Knabenchor und der MGV. Sassenroth unter dem Dirigenten Josef Schlosser ein Großkonzert geben, bei dem zeitweise über 100 Sänger auf der Bühne stehen werden. Der zweite Teil des Konzerts ist Weihnachten gewidmet.

Zugverkehr zu Weihnachten und Neujahr.

Am 1. und 2. Weihnachtstag sowie am Neujahrstag verkehren die Reisezüge wie an Sonntagen, am 22. und 29. Dez. wie vor Sonntagen, am 24. Dez. und am 31. Dez. wie vor Sonntagen und nach Sonntagen. Geringe unwesentliche Ausnahmen können aus den Aushängen auf den Bahnhöfen entnommen werden.

Für den Festtagsverkehr sind noch zusätzlich besondere Maßnahmen angeordnet worden. Hierzu gehören:

a) Vor- und Nachzüge zur Entlastung für einen großen Teil der F-, D- und Eilzüge.
b) Verstärkung aller Regelzüge in der Zeit vom 19. Dez. bis zum 3. Januar.

Dennoch weist die Bundesbahn besonders darauf hin, daß es bei dem großen Wagenmangel nicht möglich ist, alle erforderlichen Entlastungszüge zu fahren und die entsprechenden Zugverstärkungen durchzuführen. Die Reisenden werden deshalb gebeten, nicht an den Hauptverkehrstagen, d. h. am 21. und 22. Dez., sondern möglichst früher oder später zu fahren.

Teuerungszulage bei Arbeitsunfähigkeit!

Beim Krankengeldbezug haben Arbeitsunfähige zur Abgeltung von Preiserhöhungen bei Grundnahrungsmitteln aufgrund des Teuerungszulagegesetzes vom 10. 8. 51 Anspruch auf Teuerungszulage. Die Zulage wird von der Krankenkasse gewährt. Es handelt sich hierbei nicht um eine Kassenleistung, sondern um eine den Krankenkassen übertragene Aufgabe. Die Zahlung erfolgt vom 18. Tage der Arbeitsunfähigkeit an.

Anspruchsberechtigt ist, wer Kranken- und Hausgeld bezieht und die Teuerungszulage nicht bereits schon von einer anderen Stelle erhält. Bei Krankenhausbehandlung wird die Zulage nur für die Angehörigen bezahlt. Rentenempfänger erhalten die Zulage bereits mit der Rente. An diese ist keine Zulage zu zahlen.

Die Höhe der Teuerungszulage beträgt 0,10 DM täglich für den Krankengeldempfänger und 0,10 DM täglich für jeden weiteren Angehörigen, der vom Versicherten bisher ganz überwiegend unterhalten wurde, mit ihm in häuslicher Gemeinschaft lebt und die Teuerungszulage nicht schon von einer anderen Stelle erhält (Rente).

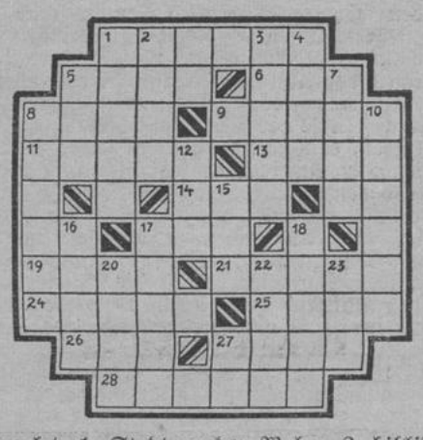
Die Teuerungszulage wird grundsätzlich nur auf Antrag hin gewährt. Antragsformulare sind bei der Krankenkasse erhältlich.

Kreuzwort-Rätsel

Auflösung aus Nr. 48.

Waagerecht: 1. Reue, 4. Seal, 7. Amor, 8. Ella, 9. Ern, 10. Salm, 12. Dieb, 14. Eisen 15. Brot, 17. Snob, 20. Ara, 21. Rang, 22. Affe, 23. Alse, 24. Leer.

Senkrecht: 1. Raps, 2. Emma 3. Eremitage, 4. Sendesaal, 5. Alge, 6. Laib, 11. Leo, 13. Inn, 15. Bora, 16. real, 18. Orfe, 19. Bier.



Senkrecht: 1. Stadt an der Wolga, 2. biblische Gestalt, der griechischen Landschaft Thessalien, 9. Opferstätte, 11. Schmutzteilchen, 13. Zeitraum, 14. Ansiedlung, 17. Schweizer Kanton, 19. arabische Hafenstadt, 21. Posse, 24. Verwandter, 25. Nahrungsmittel, 26. Wappentier, 27. Körperteil, 28. britische Kolonie in Ostafrika.

Waagerecht: 1. Deutscher Astronom und Mathematiker, 5. fruchtbarer Wüstenstrich, 6. Vorgebirge, 8. Gebirge in 3. Aufsehen, Skandal, 4. Abschlagzahlung, 5. Himmelsrichtung, 7. Gleichstand, 8. keltischer Sagenheld, 10. ägyptischer Königsname, 12. chemisches Element, 15. Gebirge an der Mittelmeerküste Marokkos, 16. Gesellschaftsschicht, 17. Scherz, Allotria, 18. Kampfbahn, 20. Kletterpflanze, 22. Stadt in Rumänien, 23. spanischer Nationalheld.

Für den ges. Inhalt verantwortlich: Otto Braun, Neunkirchen.

SPORT

Fußballergebnisse vom vergangenen Sonntag.

VfL. Neuwied-Sportfr. Herdorf 2:0, VfR. Siegen-FSV. Neunkirchen 2:0, Svg. Altenseelbach-VfB. Meggen 3:2, Svg. Anzhausen-Borussia Salchendorf 1:4, Sportfr. Obersd.-Rödgen-TuS. Struthütten 4:2, Eintracht Siegen-SV. Zeppenfeld 0:0, Viktoria Würgendorf-Adler Burbach 1:1, HSC Hickengrund-SSV. Freudenberg 3:2.

Der Fußball in der Heimat am kommenden Sonntag.

II. Division Rheinland-Pfalz: Sportfr. Herdorf-Hassia Bingen. Die Sportfreunde befinden sich in äußerst gefährdeter Lage und Punkte haben sie bitter nötig. Ob gegen die spielstarken Rheinländer aus Bingen ein Sieg errungen werden wird, möchten wir bezweifeln, denn zu oft haben die Herdorfer in den letzten Wochen ihre Anhänger enttäuscht, vor allem die Stürmerreihe hat ihre alte Gefährlichkeit total verloren. Will man sich nicht die letzten Chancen beim eigenen Anhang verderben, muß unter allen Umständen am Sonntag mit einer Energieleistung aufgewartet werden.

Bezirksklasse Siegerland Olpe-Wittgenstein: FSV. Neunkirchen-Svg. Dreis-Tiefenbach. Trotzdem die Neunkirchener am Sonntag in Siegen unter die Verlierer gehen mußten, haben sie nach Aussagen des VfR Siegen ein sehr gutes Spiel gezeigt, deshalb ist nach unserer Ansicht am kommenden Sonntag gegen den alten Rivalen aus dem Johannland ein großer Kampf zu erwarten. Der Tabellendritte wird es auf der Ziegelei sehr schwer haben. Wir sagen einen knappen Sieg des Platzvereins voraus.

Unser zweiter heimischer Vertreter in der Bezirksklasse, die Svg. Altenseelbach, hat die 1. Serie schon abgeschlossen und wird erst am 6. 1. 1952 wieder in die M.-Spiele eingreifen. Gemäß Terminliste haben unsere Vertreter der I. und II. Kreisklasse am Sonntag spielfrei. Abschlüsse von Freundschaftsspielen waren bis zur Stunde nicht bekannt. Auch an den Feiertagen will man offenbar den Spielern eine wohlverdiente Festruhe gönnen.

1. Kreisklasse Siegerland: Borussia Salchendorf-SSV Freudenberg. Nach dem Sieg in Anzhausen sollen die Borussen am Sonntag ihren Gegner auf keinen Fall unterschätzen, denn derselbe zeigte erst am Vorsonntag im Hickengrund beachtliches Können und wurde nur knapp geschlagen. Wir erwarten den Platzherrn als knappen Sieger.

Adler Burbach-Sportfreunde Zeppenfeld. Die Burbacher sind im Moment so gut in Schwung, daß man den Sportfreunden nicht viel Chancen einräumen kann, außerdem spielt der Platzvorteil eine große Rolle. Schon ein Unentschieden auf dem gefährlichen Gelände in Burbach wäre für die Sportfreunde aus Zeppenfeld ein Erfolg.

Svg. Niederndorf-HSC Hickengrund. Die Hicken sind um ihre Fahrt nach Niederndorf nicht zu beneiden, denn auf eigenem Platz gilt Niederndorf als nahezu unschlagbar. Außerdem sind die Hicken von der Form des Vorjahres noch weit entfernt. Wir erwarten die Platzherrn als klare Sieger.

Helft Unfälle verhüten!

Explosion durch Klebemittel. In einem neu eingerichteten Betrieb wurde ein Klebemittel zur Fertigung von Kartonagen verwendet. Dieses Klebemittel wurde in 50-kg-Behältern unmittelbar vom Hersteller bezogen. Es trug eine Bezeichnung, die — wie üblich — auf Art und Zusammensetzung des Mittels nicht schließen ließ. Eine Zeitlang ging alles gut. Eines Tages jedoch trat im Arbeitsraum eine Explosion auf, die alles Brennbare entzündete und durch die zwei Beschäftigte und der Unternehmer ganz erhebliche Brandwunden an beiden Händen und im Gesicht erlitten.

Was war die Ursache? Das Klebemittel, eine Gummilösung, enthielt Benzin. Dieses wurde bei der Verarbeitung flüchtig und bildete mit der Raumluft ein explosives Gemisch, das sich an den offenen Flammen des eisernen Ofens entzündete und zur Explosion innerhalb des Arbeitsraumes führte.

Wie können solche Unfälle verhütet werden? Kurz gesagt: Durch Befolgung der Unfallverhütungsvorschriften, die in § 38 der Allgemeinen Vorschriften auf die Schutzmaßnahmen für explosionsgefährdete Räume hinweisen.

Nachspiel für den Unternehmer: Obwohl die bezogenen Behälter mit dem Klebemittel seitens des Herstellers nicht als „feuergefährlich" bezeichnet waren, wurde er wegen fahrlässiger Körperverletzung als Folge der Außerachtlassung der Unfallverhütungsvorschriften mit einer erheblichen Gerichtsstrafe belegt.

Kaan-Marienborn. In der Maschinenfabrik Herkules war der Werksangehörige Josef Büdenbender bei der Montage eines Regalaufbaues. Nach Schweißarbeiten am Fuße des Regals brach dieses plötzlich in sich zusammen und verletzte Büdenbender derart, daß er kurz darauf verstarb. Er hinterläßt seine Frau mit drei Kindern.

Irrweg des Herzens

ROMAN VON ANITA HUNTER

Copyright by Hamann-Meyerpress durch Verlag v. Graberg & Görg, Wiesbaden

(1. Fortsetzung)

Und während er den weißen Wagen durch Seitenstraßen, Feldwege, und immer neue Abzweigungen jagte, wurde ihm klar, daß seine Angelegenheit jetzt schlechter denn je stand. Nun würde niemand mehr an seine Unschuld glauben, seine Handlungen sprachen für sich selbst und straften seine unsicheren Erklärungen Lügen. Und war er auch vorher unschuldig gewesen, so hatte er sich auf jeden Fall jetzt gegen die Gesetze vergangen. Ja — jetzt! Denn Flucht vor den Gesetzen ist eine Dummheit, eine unverzeihliche Dummheit . .

Aber hatte er denn einen anderen Ausweg? Auf jeden Fall hatte er in seiner Verzweiflung beschlossen, eine Flucht zu wagen. Und nun konnte er den Beschluß bereuen oder nicht bereuen es war gleichgültig, jetzt gab es ja nur noch eines — fortsetzen! Weiterfliehen bis zum Ende. Dem bitteren Ende vielleicht.

Er trieb den fremden Wagen über holperige Wege durch Waldungen, einen neuen Feldweg entlang. Dann erreichte er die Anhöhe mit dem Wasserturm und hielt an In der Ferne sah er die Verfolger. Langsam, zweifelnd fuhren sie nun. Und wählten schließlich den verkehrten Weg, entschlossen sich für die Landstraße, die zum See führte. Er lächelte Nun setzte er seine Fahrt fort, langsam und schonend ließ er den fremden Wagen durch die Nacht gleiten, nun war es wohl nicht mehr weit bis zu seinem Wochenendhaus. Ab und zu warf er einen Blick auf das Mädchen an seiner Seite. Es war noch immer ohnmächtig und das dumpfe Angstgefühl in ihm verdichtete sich.

Als sie das kleine Haus erreichten, begann zu regnen Er brachte den Wagen in die Garage, hob das Mädchen heraus, trug es in die große Stube und legte es auf ein Sofa. Dann füllte er ein Glas mit Kognak und versuchte, dem Mädchen ein paar Tropfen einzuflößen. Er schob ein Kissen unter den Kopf der Unbekannten und wandte sich dann dem Kamin zu, um Feuer anzumachen.

Als er sich wieder dem Mädchen zuwandte, lag es mit offenen Augen da und starrte mit leeren Blicken die Zimmerdecke an. Erleichtert atmete er auf — nun kam das Mädchen endlich zum Bewußtsein nun konnte er ihm alles erklären. Sofort setzte er sich zu ihm und schenkte neuen Kognak ein. Erst jetzt wurde die Unbekannte auf ihn aufmerksam und blickte ihn verwundert an . . .

Und erst in diesem Augenblick fiel ihm auf wie jung sie eigentlich war. Zwanzig Jahre alt, vielleicht noch nicht einmal. Ihr Gesicht war sehr weiß und sanft, die großen blauen Augen blickten hilflos und sehr verwirrt und ihr Mund war sehr rot und sehr schön geformt

Nun saß er da und erzählte ihr über seine Flucht und die Ursache dieses tragischen Unglücksfalles. Und er betonte, daß alles seine Schuld sei und daß er alle Verantwortung auf sich nehme und alles gutmachen wolle. Ihrem Wagen sei nichts geschehen und — —

Plötzlich verstummte er und hatte das seltsame Gefühl, daß sie nicht ein Wort von alledem, was er ihr sagte, verstand oder auffaßte Ihre großen blauen Augen waren mit einem tief erstaunten und völlig verständnislosen Ausdruck auf ihn gerichtet.

„Welches Unglück? Welcher Wagen?" sagte sie schließlich.

Und dann richtete sie sich langsam auf und sauerte dann auf dem Sofa und ihr Blick wurde angstvoll Und während er seinen Bericht wiederholte, starrte sie ihn erschrocken und tief verwundernd an.

„Von welchem Unglück sprechen Sie eigentlich . . .?" wiederholte sie nur.

Sie erinnerte sich an nichts An nichts! Jede Erinnerung an den Zusammenstoß war ausgelöscht. Vielleicht eine Folge des Schocks Unruhig wanderte er in der Stube auf und ab. Nervosität und Angst krochen in ihm hoch und er versuchte zum dritten Mal ihr zu erklären, was ihr geschehen war. Und dabei blickte er sie flehend und eindringlich an, um mit aller Macht ihr Erinnerungsvermögen zurückzurufen. Aber sie kroch nur noch mehr in sich zusammen, preßte die Hände vor das Gesicht und rührte sich nicht. Bis sie plötzlich aufsprang.

„Wer sind Sie denn?"

Er nannte seinen Namen, Richard Strand, Architekt. Und dann fragte er nach ihrem Namen.

Sie preßte die Hände an die Schläfen. Ihr erstaunter Blick wurde dunkel, verzweifelt, irrte wie gejagt umher, ihre Lippen zitterten und er sah, daß sie alles daran setzte, um sich zu konzentrieren Dann brach sie zusammen. Tränen stiegen unter den langen dunklen Wimpern auf, rollten langsam über ihre Wangen, sie biß sich auf die Lippen, die Lippen färbten sich blutig . . .

Und da begriff er, was geschehen war. Wie ein elektrischer Schlag traf ihn diese Erkenntnis: sie hatte ihr Erinnerungsvermögen verloren! Der Schock oder ein Stoß im Augenblick des Autounglückes hatten ihr Hirn angegriffen und Dunkelheit über ihren Geist gebreitet

Und wieder wanderte er verzweifelt auf und ab, während sie auf dem Sofa lag und in das Kissen weinte In fieberhafter Hast versuchte er nachzudenken. Was sollte er jetzt machen? Da stand er, umgeben von seinen eigenen Schwierigkeiten auf einer Station seiner Flucht vor den Hütern des Gesetzes, die ihn jeden Augenblick einkreisen konnten und — ja, da stand er also und mußte für sich selbst einen Ausweg finden und plötzlich war diese neue und völlig unerwartete Tragödie über sein Leben hereingebrochen. Es war nicht seine eigene Tragödie und trotzdem — wer war sie eigentlich, diese Frau oder dieses Mädchen?

Er lief in die Garage, um ihre Handtasche zu finden oder irgend einen anderen Gegenstand, der Aufschlüsse geben konnte. Vergeblich durchsuchte er das weiße Auto, nein — nichts, kein Name, keine Adresse, nicht der geringste Anhaltspunkt. Nachdenklich und verstimmt tauchte er wieder in der Stube auf. Aber da lag sie auf dem Sofa und weinte. Und vorsichtig ging er auf sie zu und legte die Hand auf die zarten Schultern und zermarterte sich den Kopf nach einem Wort des Trostes. Aber er stand stumm und unbeholfen da und erkannte, daß Worte hier nicht genügten.

Dann glitt seine Hand über ihr reiches helles Haar und sein stummes Mitgefühl schien ihr gut zu tun, denn nun wandte sie ihm ihr Gesicht zu und flüchtig streifte ihr Blick sein Gesicht. Ein wenig Sympathie lag in diesem Blick und hilflose Dankbarkeit. Dann wandte sie sich wieder ab und schluchzte.

Während er vor dem Spiegel stand und das Blut von seiner Wunde an der Schläfe wusch und ein Heftpflaster darüber klebte, stand sie auf, trat ans Fenster und blickte ins Dunkel. Noch immer zitterte ihre Gestalt von unterdrücktem Weinen und schließlich wandte sie sich in ihrer grenzenlosen Verzweiflung ihm zu:

„Sie müssen mir helfen — hören Sie, Sie müssen mir helfen . . ."

Und plötzlich erschien sie ihm wie ein verschrecktes, unglückliches Kind, das sich in seiner Angst an ihn klammerte. Und dieses Kind flüchtete sich an seine Brust und stöhnte: „Helfen Sie mir — oh, helfen Sie mir doch . . ."

Und in diesem Augenblick ging ihr Kummer in ihn über und wurde zu seinem eigenen Leid Hilflos streichelte er ihre tränennassen Wangen. Und gleichzeitig schämte er sich, schämte sich, weil er schuld war. Ja all dies war seine Schuld und er mußte ihr helfen. Und sollte es jemals für ihn eine Zukunft geben, dann mußte sich sein Gewissen rein von begangenem Unrecht wissen. Von Unrecht, das er diesem hilflosen jungen Mädchen angetan hatte.

Seine Gedanken suchten den richtigen Ausweg, während er in ihr blasses, verweintes Gesicht blickte. Und viele Jahre später, wenn er an diesen Augenblick zurückdachte war er sich klar darüber, daß in dieser Sekunde sein Mut und seine Zusammengehörigkeit mit dieser Frau geboren wurden. (Forts. folgt)